

Zahnärzteblatt

DIE MONATSZEITSCHRIFT DER ZAHNÄRZTE IN **SACHSEN**

Anzeige

Fachdental 2017 –
Bericht
und Interview



AVOSAX



Duo Dental Zahntechnik

Funktion in einer neuen Dimension: Einfach – Sicher – Erfolgreich

AVOSAX – ein individuelles Pendant zum Kiefergelenk.

Praxisgerecht.
Eindeutig.
Analog.
Schlüssig.



Mit AVOSAX übertragen Sie die
Kiefergelenkräume exakt in den
Artikulator.

Informieren Sie sich über die Vorteile von Avosax.

Unsere aktuellen Kurs-
termine finden Sie unter
www.avosax.dental

10
17

Fortbildungsakademie der LZKS

Sächsischer Akademietag

3. März 2018, 9:00–15:30 Uhr
Zahnärztehaus Dresden

Fortbildungs-
höhepunkt im
Frühjahr für
Zahnärzte

Effizient behandeln in der Praxis

Kritische Bestandsaufnahme von Befestigungsmaterialien –
Sind aufwendigere Verfahren auch besser?

Prof. Dr. Michael Behr, Regensburg

Effektive Adhäsivtechnik – Aktuelle Materialien und ihr Einsatz

Prof. Dr. Rainer Haak, Leipzig

Effiziente Behandlungskonzepte bei Kindern mit erhöhtem Kariesrisiko

Prof. Norbert Krämer, Gießen

Endodontie 2018 – Was geht, was bleibt, was kommt?

Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle/Saale

Ergonomisch Arbeiten

Jens Christian Katzschner, Hamburg

Gebühr: 195,- €



Weitere Informationen bei Frau Anders:
Telefon 0351 8066-108 www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Landeszahnärztekammer Sachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts





Dr. Mathias Wunsch
Präsident der
Landes Zahnärztekammer Sachsen

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im September haben wir einen neuen Bundestag gewählt. Der Ausgang ist allen bekannt und nun sind wir gespannt, wie die Koalitionsverhandlungen ausgehen. Bekommen wir „Jamaika“ – oder schwenkt die SPD noch mal um? Noch wissen wir es nicht. Für uns Zahnärzte wird es bei „Jamaika“ zusätzlich spannend, denn Bündnis 90 – die Grünen wollen die „Bürgerversicherung“ auf jeden Fall und das duale Krankenversicherungssystem abschaffen.
An dieser Stelle schlage ich einen Bogen: Diese Konstellation ist unter anderem ein Punkt, der von uns eine starke Kammerversammlung zur Gestaltung der zahnärztlichen Berufsausübung in Sachsen verlangt.

Nun, die Kammerwahl im Jahr 2018 wirft ihre Schatten voraus.
Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich fordere Sie heute schon auf, aktiv an der Gestaltung unserer beruflichen Zukunft mitzuarbeiten. Kandidieren Sie für die neue Kammerversammlung. Das Wahlprozedere beginnt zwar erst im nächsten Jahr. Die Werbung für eine Kandidatur kann in den Kreisen aber nicht früh genug beginnen. Bereits zur Kammerversammlung im November dieses Jahres werden wir den Wahlfahrplan verabschieden.
Ich möchte, dass die zurzeit nicht besetzten Wahlkreise Delitzsch-Eilenburg, Torgau-Oschatz, der Niederschlesische Oberlausitzkreis, Kamenz und Borna-Geithain wieder mit eigenen Kandidaten antreten.

Es wird in der neuen Wahlperiode 2019 bis 2022 viele Veränderungen geben, die es gilt, für unseren Berufsstand zu nutzen. Die Kammer vertritt die Interessen aller Zahnärzte, und insbesondere die steigende Anzahl der Angestellten wird künftig die standespolitischen Entscheidungen mitbestimmen. Wird die neue Approbationsordnung für die Zahnärzte entscheidende Vorteile bringen? Oder wird der Fachzahnarzt für alle unausweichlich nach dem Studium? Was können wir der immer mehr zunehmenden staatlichen Kontrolle der Praxen entgegensetzen? Wie soll die Zahnärzteversorgung mit den veränderten Bedingungen am Markt umgehen?

Das alles sind Themen, denen sich die Kammerversammlung annehmen muss. Das kann sie im Interesse aller Kollegen aber nur, wenn die Wahlkreise besetzt und möglichst auch Nachfolge Kandidaten mit einbezogen werden können. Sprechen Sie sich in den Stammtischen und unter Kollegen ab, wer den Kreis in Zukunft vertreten kann. Die Vorstandsmitglieder werden das erste Quartal im kommenden Jahr für Veranstaltungen in den Kreisen nutzen, um eine breite Basis zu erzielen. Mehr denn je ist aktives Handeln gefragt.

Einen schönen Herbst wünscht

Ihr Dr. Mathias Wunsch

Inhalt

Leitartikel

Nach der Wahl ist vor der Wahl 3

Aktuell

Zahnmedizinische Begutachtung nur durch den MDK? –
Nein! Das Zahnärztliche Gutachterwesen ist bewährt
und rechtens. 5

Aktuelles Interview mit Dr. Markus Heibach
Zukunftsfaktoren für die Fachdental in Leipzig 6

Anschauen – Anfassen – Ausprobieren – Fachdental 2017 7

Neue Infos für die Stammtische –
Beratung der Kreisverantwortlichen der LZKS 8

Demenzpatienten in der Zahnarztpraxis 10

Satzung zur Änderung der Satzung der
Landeszahnärztekammer Sachsen – Zahnärzte-
versorgung 11

Ausschreibung von Zahnmedizinischen Kooperations-
praxen 11

Sportlich und mundgesund – auch mit Behinderung 12

Tschechische Zahnärzte ehren deutsche Kollegen 13

Freiberufler fordern Engagement der Politik bei
Digitalisierung 13

Von Abofallen und Arztregistern 14

Mitglieder-Fachexkursion nach Vietnam 14

Neues vom BuS-Dienst 15

Finanzausschuss der KZV Sachsen vorgestellt 16

Bekanntmachung des Landesausschusses der Zahnärzte
und Krankenkassen 16

Fortbildung

Häusliche Gewalt – ein Thema bei Patienten? Update
Häusliche Gewalt – Studienergebnisse und Kompaktinfos 25

Intensivfortbildung Implantologische Assistenz 26

Endodontie im Tagungsfokus der Leipziger
Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft 27

Termine

Einladung zur 61. Kammerversammlung 17

Stammtische 17

Kurse im Oktober/November/Dezember 2017 18

Praxisführung

Aufbissbehelfe – Folge 3 20

GOZ-Telegramm 22

Medienecke

Das Einzige, was stört, ist der Patient 22

Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesund-
heitswesen 23

Personalien

Nachrufe, Geburtstage 14, 24

Kultur

Roots and Wings – Fotografien von Jan Oelker 31

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember ist der
15. November 2017

Impressum

Zahnärzteblatt SACHSEN

Herausgeber
Informationszentrum Zahngesundheit (IZZ)
als eine Einrichtung von
Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen und
Landeszahnärztekammer Sachsen
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Offizielles Organ der Landeszahnärztekammer Sachsen

Schriftleitung
Dr. Thomas Breyer (v. i. S. d. P.),
Sabine Dudda, Dr. Holger Weißig

Redaktion
Gundula Feucker, Beate Riehme

Redaktionsanschrift
Informationszentrum Zahngesundheit
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
Telefon 0351 8066-276, Fax 0351 8066-279
E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de

Bei Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint
die gewählte Formulierung stets alle Geschlechter.

Verlag
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
Telefon 03525 718-600, Fax 718-611

Anzeigen, Satz, Repro und Versand
Gesamtherstellung
Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
Telefon 03525 718-600, Fax 718-610
www.satztechnik-meissen.de

Anzeigenpreise
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 18 vom August 2017 gültig.

Bezugspreis/Abonnementpreise
Jahresabonnement 45,00 Euro
Einzelverkaufspreis 5,50 Euro
zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlun-
gen im In- und Ausland entgegen.



Auflage
4.980 Druckauflage, II. Quartal 2017

Vertrieb

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich
bis auf Juli/August (Doppelausgabe). Mitglieder der
LZKS/KZV erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und
Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine
Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete
oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unauf-
gefordert eingesandte Beiträge bei Veröffentlichung sinngemäß
zu kürzen.

Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher
Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet.
Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt.

© 2017 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486

Zahnmedizinische Begutachtung nur durch den MDK? – Nein! Das Zahnärztliche Gutachterwesen ist bewährt und rechens.

Mit dieser Frage und fachlichen Problemen setzten sich die Vertragsgutachterinnen und Vertragsgutachter der KZV Sachsen auseinander.

Ende August dieses Jahres gingen Artikel durch die Fachpresse, die innerhalb der Zahnärzteschaft für Verwirrung gesorgt haben: Das Bayerische Landessozialgericht (LSG) hat kürzlich zwei Urteile (Aktenzeichen L 5 KR 170/15 und L 5 KR 260/16) gefällt, in deren Begründungen auch das seit Jahrzehnten etablierte vertragliche Gutachterwesen thematisiert wird. Unter anderem wird die Zusammenarbeit der gesetzlichen Krankenkassen bei zahnmedizinischen oder kieferorthopädischen Leistungsfällen mit dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) angesprochen. Gegenstand beider Urteile ist zudem das bislang umfassend anerkannte und rechtlich stets beanstandungsfrei praktizierte bundesmantelvertragliche Gutachterverfahren der Vertragszahnärzteschaft.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Wolfgang Eßer, stellt

hierzu in einer Pressemitteilung vom 18. September 2017 fest: „Urteile halten rechtlicher Bewertung nicht stand. Im Übrigen sind die Urteile – nach aktuellen Informationen – auch noch gar nicht rechtskräftig.“

Im Jahr 2016 wurden bundesweit nur 1,3 % der von den Krankenkassen genehmigten prothetischen Fälle begutachtet. Von 132.889 erstellten Gutachten waren 15.350 Mängelgutachten, bei denen in 68,4 % auch tatsächlich Mängel festgestellt wurden. In Sachsen zeigt die statistische Auswertung ähnliche Ergebnisse. Die Krankenkassen lösten in Sachsen ca. 5.400 Planungsgutachten aus, davon konnten 60 % von Ihren Kollegen befürwortet werden. Bei den 600 sächsischen Mängelgutachten konnten 27 % als ohne Mängel bewertet werden.

Das zwischen der KZBV und den Krankenkassen vereinbarte Gutachterverfahren im Bereich der vertragszahnärztlichen Versorgung dient den Patienten! Es unterstützt insbesondere die Überprüfung und Sicherung der Behandlungsqualität. Die Begutachtungen werden dabei von Gutachtern vorge-

nommen, die von den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in den Ländern und den Krankenkassen aus den Reihen der Kollegenschaft einvernehmlich bestellt werden. Eine Selbstverwaltung gehört zu den Vorteilen einer freien Berufsausübung, denn sie bindet die Zahnärzte in die Verwaltungsstrukturen und damit in die Verantwortung für eine gute Organisation und eine erfolgreiche Gestaltung des Gutachterwesens ein. Es reicht, wenn der Gesetzgeber den Rahmen vorgibt. Nur der Berufsstand selbst weiß um seine Belange. In diesem Sinne sollte es uns, den sächsischen Zahnärzten, am Herzen liegen, dem bisher praktizierten Gutachterverfahren unbedingt Vorzug vor einer Bewertung durch den MDK zu geben.

Dr. med. dent. Dirk Lüttge



Pressemitteilung der KZBV

Anzeige

N-Seal

Lichthärtender
Fissurenversiegeler
mit Nano-Füller

Fordern Sie Ihr
kostenloses Muster
an: Tel. 03528/453-0



Qualität aus Sachsen

Fragen Sie Ihr Dentaldepot
oder besuchen Sie uns im Internet

MEGADENTA Dentalprodukte GmbH
D-01454 Radeberg, www.megadenta.de

MEGADENTA

Dentalprodukte



Aktuelles Interview mit Dr. Markus Heibach Zukunftsfaktoren für die Fachdental in Leipzig

Am Stand der sächsischen Zahnärzte traf sich Dr. Thomas Breyer mit dem Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dentalindustrie (VDDI), Dr. Markus Heibach, zum Messegespräch rund um Aussteller, Trends und den Veranstaltungsort.

Welche industriellen Entwicklungen halten Sie in den nächsten fünf Jahren für wichtig?

Dr. Markus Heibach: Die Forscher und Entwickler der Dentalbranche sind dabei, den Patiententraum von einer schnellen Behandlung zu verwirklichen. Digitale Technologien haben das Prinzip „eine Sitzung – komplett prothetisch versorgt“ in den Bereich des Möglichen gerückt. Eine wichtige Voraussetzung dafür war die digitale Abformung. Eine Option stellt die Chairside-Versorgung dar. Daneben hat die moderne Technik Praxis und Labor enger zusammengebracht und übergreifende Workflows geschaffen oder enorm beschleunigt – verstärkt auch in der Kieferorthopädie. Obwohl diese Therapien langjährig angelegt sind und viel Geduld erfordern, spüren wir eine kräftige Unterstützung durch digitale Verfahren.

Welches wären Ihre persönlichen Top-Innovationen für die Zukunft?

Neben der Einzelzahnversorgung häufiger auch Brücken, neben klassisch verblendeten Restaurationen häufiger eine monolithische Alternative in Keramik – und in immer mehr Indikationen die Option auf eine echte One-stop-dentistry, ob es sich um eine Chairside- oder um eine digital beschleunigte Labside-Versorgung handelt. Der 3D-Druck wird sich in fünf Jahren zu einem alltäglichen Fertigungsverfahren neben der zerspannenden Bearbeitung gemauert haben.

Dies alles sind Technologien aus dem Maschinenbau – wo bleibt die Medizin? CAD/CAM und 3D-Druck stellen Schlüsseltechnologien für den Automobilbau oder für Luft- und Raumfahrt dar – nur dass die Zahnheilkunde mit der Los-



Die Fachdental Leipzig bleibt für die Industriefirmen ein wichtiger Branchentreffpunkt, so Dr. Markus Heibach, VDDI-Geschäftsführer (links), im Interview mit Dr. Thomas Breyer

größe 1 (gleich patientenindividuelle Einzelanfertigung!) stets die größte Herausforderung zu meistern hat. Daneben werden wir uns wieder mehr mit den Life Sciences beschäftigen – die Zeit ist reif. Medizinisch gesehen führt uns die mikrobiologische Diagnostik zu gezielteren parodontalen Therapien, während biologisch aktive Implantat-Beschichtungen die Einheilung befördern und die personalisierte Medizin die Prognosesicherheit im Hinblick auf die Knochenregeneration verbessert.

Die Messebesucher in Leipzig vermissen große Industriefirmen. Ist der Austausch mit dem Endkunden Zahnarzt für die Hersteller nicht mehr wichtig?

Regionale Dentalmessen sind nach wie vor sehr wichtige Vertriebskanäle für unsere Industrie. Darüber hinaus gibt es im Marketing-Mix der Unternehmen eine Fülle von weiteren Maßnahmen und Gelegenheiten, die unsere Industrie

nutzt und initiiert, um mit Zahnärzten und Zahntechnikern in Kontakt zu kommen. Wie und wann die Unternehmen die Kommunikationsmöglichkeiten und Bausteine aus dem Marketing-Mix nutzen, entscheiden sie nach eigenen strategischen Planungen.

Wie sieht der VDDI die Zukunft der Fachmessen und hier besonders der Fachdental Leipzig in den nächsten Jahren?

Regionale Dentalmessen werden auch in Zukunft ein bedeutendes Marketinginstrument bleiben, weil sie in besonderer Weise die zwischenmenschliche Begegnung fördern und einen unmittelbaren Meinungs- und Erfahrungsaustausch über Produkte und Anwendungen ermöglichen. Es wird eine bedeutende Zukunftsaufgabe für Messeveranstalter bleiben, attraktive Marketing- und Messekonzepte anzubieten, die die regionalen Dentalmessen für die Bedürfnisse der Kunden und Aussteller zukunftsfest machen.

Anschauen – Anfassen – Ausprobieren – Fachdental 2017

2017 begrüßt der Oberbürgermeister die Aussteller und Gäste zur nunmehr 28. Fachmesse für Zahnmedizin und Zahntechnik.

Nicht nur Dr. Mathias Wunsch, Präsident der LZKS, hieß uns in seinem Grußwort auf der diesjährigen Fachdental in Leipzig herzlich willkommen. Auch Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, richtete sein Grußwort an Gäste und Aussteller und erinnerte an die zahnmedizinische Tradition in Leipzig. Am 16. Oktober 1884 gründete Prof. Friedrich Louis Hesse das erste universitäre zahnärztliche Institut Deutschlands in der Goethestraße 5 in Leipzig. Nach der friedlichen Revolution fand die erste Fachmesse wiederum in Leipzig statt und wuchs bis heute zur größten Innovations-, Leistungs- und Produktschau heran.

Dr. Wunsch machte in seinem Grußwort darauf aufmerksam, dass auch bei der 28. Fachdental wieder traditionell die zahnärztlichen Körperschaften, die Landeszahnärztekammer Sachsen und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen, mit einem Stand vertreten sind und dort für Fragen, Anregungen und Wünsche zur Verfügung stehen. Dieses Angebot wurde dann auch reichlich genutzt, um sich zu informieren, Wünsche zu äußern und einen kollegialen Austausch zu betreiben.

Die Fragen an Frau Sauer fokussierten auf die KZV-Themen Telematik-Infrastruktur, Qualitätsmanagement und den Downloadbereich im Dokumentencenter auf der Website.

Bei der Landeszahnärztekammer konzentrierten sich die Nachfragen auf verschiedene Themen. Das Fortbildungsangebot der Fortbildungsakademie wurde mehrfach nachgefragt. Sogar Besucher aus Brandenburg und Bayern waren aufgrund ihrer guten Erfahrungen daran interessiert.

Große Aufmerksamkeit wurde auch dem Demokoffer für die Schulung



Der Stand der sächsischen Zahnärzte ist stets ein gut besuchter Treffpunkt. Viele Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen kommen mit ganz konkreten Fragen zu Praxisführung, Qualitätsmanagement, Validierung und Fortbildungsangeboten.

von Pflegepersonal zuteil. Geduldig und kompetent schilderte die Kieferorthopädin Iris Hussock, die sich im Kammervorstand sehr engagiert für die Prävention einsetzt, die Einsatz- und Ausleihmöglichkeiten.

Natürlich gab es auch zu BuS-Dienst und Validierung Fragen, es kamen aber ebenso ganz praktische Fragen aus dem Bereich der Praxisführung. Da waren zwei Zahnärztinnen, die wollen ihr Instrumentarium kennzeichnen, um es besser voneinander unterscheiden zu können und leichter die richtige Zuordnung zu den Behandlungszimmern vorzunehmen. Darf man zu diesem Zweck die Instrumente mit farbigen Ringen markieren? Da solche farbigen Kunststoffringe die adäquate Reinigung der Instrumente ungünstig beeinflussen können und sich das negativ auf das Desinfektionsbeziehungsweise Sterilisationsergebnis auswirken könnte, sollten besser andere Möglichkeiten gefunden werden.

Die Praxishygiene war auch 2017 wieder ein Trendthema der Branche. Die Dentalbauer GmbH zum Beispiel stellte ihre Hygienekomplettlösung mit Integration eines digitalen Workflows vor. In anderen Bereichen, wie Patientenmanagement oder Praxissteuerung, sind digitale

Lösungsansätze ebenfalls zunehmend gefragt.

Zufriedene Aussteller und Besucher, so lautet das positive Fazit der Fachdental Leipzig. Viel Lob kommt von der Industrie. „Die Fachdental in Leipzig ist die qualitativ hochwertigste Fachmesse. Die Besucher sind motiviert, interessiert und vor allem super informiert. Der hohe fachliche Austausch ist einer von vielen Gründen, warum die Messe ein zukunftsträchtiges Format und für die ostdeutsche Dentalbranche richtungweisend ist“, sagt Jörg Flechtner, Vertriebsleiter Ost bei Dentsply Sirona. Andreas Wiesinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Stuttgart, findet ebenfalls lobende Worte. „Wir freuen uns, dass wir die enge Kooperation mit den einzelnen Depots langfristig fixieren konnten, und blicken positiv in die Zukunft.“

Wir Zahnärzte auch. Dr. Thomas Breyer konstatiert: „Die Landeszahnärztekammer Sachsen freut sich besonders über die Nachricht, dass die Fachdental in Leipzig auch für die Zukunft gesichert ist.“ Deshalb heißt es auch 2018 in Leipzig zur Fachdental wieder Anschauen – Anfassen – Ausprobieren!

Dr. Knut Brückner

Neue Infos für die Stammtische – Beratung der Kreisverantwortlichen der LZKS



Neben Informationen zur aktuellen standespolitischen Arbeit ergänzt stets ein Fachvortrag das Programm zum Treffen der Kreisverantwortlichen. Dr. Henner Gmyrek (1. Reihe rechts) sprach über Schnittstellen zwischen allgemeiner Zahnheilkunde und Kieferorthopädie.

Am 6. September trafen sich die Kreisverantwortlichen der LZKS zu ihrer diesjährigen Beratung.

Kammerpräsident Dr. Mathias Wunsch berichtete über die aktuelle Standespolitik. Die vom Bundeskabinett bereits gebilligte Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte soll am 22. September 2017 im Bundesrat zur Abstimmung stehen. Bei Erscheinen dieses Artikels werden wir das Ergebnis kennen, über das im Moment nur spekuliert werden kann.

Dr. Thomas Breyer schilderte die äußerst schwierigen Punktwertverhandlungen mit den Ersatzkassen. Auch hier wissen wir erst nach dem für Oktober erwarteten Schiedsamtsspruch mehr. In einem kurzen, aber sehr gut strukturierten und informativen Fachvortrag referierte Dr. Henner Gmyrek über „Schnittstellen zwischen allgemeiner Zahnheilkunde und Kieferorthopädie“.

Elektronischer Heilberufsausweis

Die Information und die anschließende Diskussion über die Anbindung an die Telematikinfrastruktur nahmen einen etwas breiteren Rahmen ein.

Es ist erschreckend, wie Aufgaben der Krankenkassen (Stammdatenabgleich) auf die Praxen abgewälzt werden bei gleichzeitiger Kostenvorgabe von der Industrie und mangelnder Entschädigung durch die Kassen. Das Risiko aufgrund verspäteter technischer Verfügbarkeit und technologischer Machbarkeit wird den Praxen aufgebürdet. Es muss in den Praxen bedacht werden, wann und für welches System man sich entscheidet, sodass man nicht den ersten lockenden Knebelangeboten der Industrie erliegt.

Kammerwahl 2018

Die Vertreter in der Kammerversammlung sollten möglichst flächendeckend aus ganz Sachsen kommen. Wie soll der Zuschnitt der Kammerwahlkreise ab 2022 aussehen? Wie viele Vertreter soll die Kammerversammlung haben? Über diese Fragen wurde ein erster Gedankenaustausch geführt. Eine Änderung der bisherigen Wahlordnung braucht einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf und würde erst 2022 in Kraft treten können. Diese Problematik muss deshalb zu den Stammtischen schon jetzt intensiv diskutiert werden,

damit auch in Zukunft ausreichend und flächendeckend Kandidaten für die Kammerversammlung zur Verfügung stehen. Mehr Kandidaten als Sitze in der Kammerversammlung ermöglichen eine echte Wahl und garantieren eine entsprechende standespolitische Vertretung der Kollegenschaft. Die nächste Wahl zur Kammerversammlung steht 2018 an. Es sollte sich jeder Gedanken machen, wer geeignete Kandidaten in seinem Wahlkreis wären. In der gegenwärtigen Kammerversammlung sind bereits jetzt fünf Wahlkreise nicht repräsentiert, da sich keine Kandidaten zur Verfügung gestellt hatten.

Die Kreisverantwortlichen erhielten die Information, dass die LZKS seit Sommer einen WhatsApp-Newsletter herausgibt. Nähere Informationen erhalten Sie unter nachstehendem QR-Code.

Dr. Hans-Lutz Erler



Über die wichtigsten Neuregelungen und Entscheidungen halten wir Sie nachfolgend gern auf dem Laufenden

1. Reisekostenerstattung:

Nur dann steuerfrei, wenn Aufzeichnungspflichten erfüllt sind

Beruflich veranlasste Reisekosten darf ein Arbeitgeber seinen Mitarbeitern nur dann steuerfrei erstatten, wenn es nachprüfbar Unterlagen im Lohnkonto gibt. Das gilt auch bei der Erstattung von Pauschalen.

Hintergrund

Der Arbeitgeber hatte die Unterlagen, die den erklärten Fahrtkostenerstattungen zugrunde lagen, selbst erstellt. Darüber hinaus waren die Fahrtkosten nicht in dem ausgewiesenen Umfang an die Arbeitnehmer ausgezahlt worden. Da die Nachweise nach Ansicht des Finanzamts nicht den steuerlichen Vorschriften entsprachen, sah es die Voraussetzungen für eine Steuerfreiheit der erstatteten Fahrtkosten nicht als gegeben an. Denn steuerfreie Reisekosten müssen im Lohnkonto aufzeichnet und durch entsprechende Unterlagen nachgewiesen werden.

2. Zuschuss zur privaten Zusatzversicherung: Barlohn oder Sachbezug?

Zahlt der Arbeitgeber Zuschüsse zu einer privaten Krankenzusatzversicherung, führt das beim Arbeitnehmer zu Sachlohn. In Höhe der Sachbezugsfreigrenze von 44 Euro bleiben diese Leistungen steuerfrei.

Hintergrund

Der Arbeitgeber bot seinen Mitarbeitern einen Zuschuss an, wenn diese eine private Zusatzkrankensversicherung abschließen. Die Arbeitnehmer schlossen dabei die Versicherungsverträge direkt mit der Versicherungsgesellschaft ab. Sie traten selbst als Versicherungsnehmer auf. Die Beiträge wurden von ihnen direkt an die Versi-

cherung überwiesen, der Arbeitgeber leistete den monatlichen Zuschuss auf das jeweilige Gehaltskonto der Arbeitnehmer. Das Finanzamt wertete die Zuschüsse als steuerpflichtigen Barlohn.

3. Kosten einer Scheidung können nicht mehr steuerlich geltend gemacht werden

Die Kosten eines Rechtsstreits dürfen nicht als außergewöhnliche Belastungen abgezogen werden. Dazu gehören nach einem aktuellen Urteil des Bundesfinanzhofs jetzt auch die Scheidungskosten.

Hintergrund

Die Klägerin machte in ihrer Einkommensteuererklärung für das Jahr u. a. Aufwendungen für ein Scheidungsverfahren als außergewöhnliche Belastungen geltend. Das Finanzamt berücksichtigte diese jedoch nicht. Gegen den erfolglosen Einspruch erhob die Klägerin Klage vor dem Finanzgericht. Dieses gewährte der Klägerin den Abzug der Scheidungskosten als außergewöhnliche Belastungen.



Kontakt:

Fachberater für
den Heilberufbereich
(IFU/ISM gGmbH)
Daniel Lüdtke
Steuerberater

ETL | ADMEDIO Pirna

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft – insbesondere auf die Beratung von Zahnärzten spezialisiert – und unterstützen Sie gern

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Außenstelle Chemnitz

Weststraße 21 · 09112 Chemnitz

Telefon: (0371) 3 55 67 53 · Fax: (0371) 3 55 67 41

admedio-chemnitz@etl.de · www.ADMEDIO.de

ADMEDIO Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Pirna

Gartenstraße 20 · 01796 Pirna

Telefon: (03501) 56 23-0 · Fax: (03501) 56 23-30

admedio-pirna@etl.de · www.ADMEDIO.de

Unternehmen der ETL-Gruppe

Demenzpatienten in der Zahnarztpraxis

Mit steigender Zahl der Demenzpatienten haben auch Ärzte und Zahnärzte immer häufiger mit der Erkrankung und ihren Folgen zu tun. Deshalb widmete sich eine interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltung der Kommunikation mit Menschen mit Demenz in der Arzt- und Zahnarztpraxis.

Genauso wie Ärzte haben Zahnärzte mit dementen Patienten zu tun. Da ist die Patientin, die die Prothese in der Wohnung ablegt und nicht wiederfindet. Dann gibt es Patienten, die mithilfe ihrer Angehörigen ihren Alltag halbwegs in Griff haben, aber nicht mehr an die Zahnpflege denken. Oder Pflegebedürftige mit fortgeschrittener Demenz, die angesichts der ungewohnten Situation einer Untersuchung oder einer zahnärztlichen Behandlung die Mundöffnung verweigern. Welche Bedeutung das Thema hat, zeigten auch die Teilnehmerzahlen: 132 Fortbildungsteilnehmer fanden am 20. September ihren Weg nach Dresden, darunter 45 Zahnärzte. Einige reisten sogar mit ihrem Praxisteam an. Auch Ärzte, Pflegekräfte und Berufsschullehrer kamen in den gut gefüllten Plenarsaal der Landesärztekammer. Nachdem Prof. Dr. med. Markus Donix von der Gedächtnisambulanz Dresden den Teilnehmern einen Überblick zu den verschiedenen Demenzformen und Risikofaktoren verschaffte, wies er auch auf Schutzfaktoren hin. So helfen anregende geistige Tätigkeiten, körperliche Aktivität oder etwa mediterrane Ernährungsweise (Fisch, Nüsse, Öle, viel Gemüse und Obst), Demenz vorzubeugen oder deren Symptome zu kompensieren. In einem rechtlichen Beitrag stellte Ass. Jur. Michael Kratz Beachtenswertes zur Geschäftsfähigkeit von Demenzpatienten und rechtlich bestellten Betreuern vor. Danach folgten Beiträge von Vertreterinnen der Landesinitiative Demenz, die zusammen mit der Sächsischen Landesärztekammer, der LZK Sachsen und der Sächsischen Vereinigung für Gesundheitsförderung die Veranstaltung organisierten. Ida Linker führte in die Kommunikation mit demenziell Erkrankten ein und



Unterschiedliche Gesundheitsberufe, ein Ziel: Bessere Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Christiane Dumke und Eva Helms vertieften das Thema dann in Workshops. Vor allem gehe es darum, die richtige

Ansprache zu finden, Stimmungen zu erkennen und auf diese einzugehen, so die Referentinnen. Den Patienten soll mit Gestik, Mimik und Sprache die Angst vor der Zahnarztsituation genommen werden. Jeder Mensch ist verschieden und nicht jeder Versuch von Erfolg gekrönt. Deshalb kann es helfen, Angehörige oder vertraute Pflegenden bei einer Untersuchung einzubeziehen. Trotzdem sollte immer direkt mit den Betroffenen gesprochen werden – in langsamer Sprache und einfachen Sätzen. Fragen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können, bewirken häufiger eine Reaktion als offene bzw. Entweder-Oder-Fragen. Sätze, die Gefühlsworte wie „schön“ nutzen oder den Patienten mit „du“ oder „Sie“ einbeziehen, sind ebenfalls wirkungsvoll. Weitere Informationen enthält die Broschüre „Menschen mit Demenz in der Arztpraxis begleiten“, die auch für Zahnärzte geeignet ist.



Die Broschüre zum Umgang mit Demenzpatienten ist auch für Zahnärzte geeignet.

Download unter www.goo.gl/7g5fBX

Foto: Landesinitiative Demenz Sachsen

Satzung zur Änderung der Satzung der Landeszahnärztekammer Sachsen – Zahnärzteversorgung

Die Kammerversammlung der Landeszahnärztekammer Sachsen hat aufgrund § 6 in Verbindung mit § 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz – SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 3. Februar 2016 (SächsGVBl. S. 42) geändert worden ist, am 8. April 2017 beschlossen:

Artikel 1

§ 13 Abs. 4 der Satzung der Landeszahnärztekammer Sachsen – Zahnärzteversorgung, die zuletzt durch Beschluss der Kammerversammlung der Landeszahnärztekammer Sachsen vom 14. Juni 2014 geändert worden ist (Zahnärzteblatt Sachsen Heft 11/2014, S. 16) wird wie folgt gefasst:

„Soweit die Einnahmen nicht erforderlich sind, um den zum 1. Juli des Vorjahres geltenden Punktwert wieder zu erreichen, können sie der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die nur zum Ausgleich außergewöhnlicher Belastungen dient. Die Obergrenze der Sicherheitsrücklage beträgt 6 Prozent

des Deckungsstocks und kann durch Beschluss des Verwaltungsrates auf bis zu 9 Prozent des Deckungsstocks erhöht werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Zuführung zur Sicherheitsrücklage und deren Inanspruchnahme.“

Artikel 2

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2017 in Kraft.

Dresden, 8. April 2017

Dr. med. Mathias Wunsch
Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen

Das Sächsische Staatsministerium für

Soziales und Verbraucherschutz hat mit Bescheid vom 15. August 2017, Az.: 32-5248.13/1, die Genehmigung erteilt.

Die vorstehende Satzung wird hiermit ausgefertigt und im Zahnärzteblatt Sachsen bekannt gemacht.

Dresden, 6. September 2017

Dr. med. Mathias Wunsch
Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen

Dr. med. Hagen Schönlebe
Vorsitzender des Verwaltungsrates der Zahnärzteversorgung

Ausschreibung von Zahnmedizinischen Kooperationspraxen

Ab Mitte Februar bis Ende März 2018 (vorlesungsfreie Zeit) soll den Studierenden der Zahnmedizin des 5. Studienjahres der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden die Möglichkeit geboten werden, die zahnärztlichen Behandlungen in Zahnarztpraxen kennenzulernen. Aus diesem Grund ermutigt die Medizinische Fakultät gemeinsam mit der Landeszahnärztekammer Sachsen interessierte Praxisinhaber, sich dieser Aufgabe zu stellen. Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich für eine Kooperation im Zeitraum von drei Jahren (2018, 2019, 2020) entscheiden, können

die **erforderlichen Bewerbungsunterlagen** unter folgenden Adressen abrufen: stdsek@mailbox.tu-dresden.de oder Sekretariat des Studiendekans, Medizinische Fakultät der TU Dresden, Referat Lehre, Frau Raisch, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden oder per Telefon 0351 8066-240, Frau Zuchold (LZKS).

Die Bewerbung muss bis 30. Oktober 2017 erfolgt sein.

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die schon im vergangenen Jahr dieses Projekt unterstützt und bereits eine Vertrags-

verlängerung beantragt haben, müssen sich nicht erneut bewerben.

Zahnärztinnen und Zahnärzte, die die Beantragung der Verlängerung versäumt haben, werden ausdrücklich für die jetzige Bewerbung ermutigt. Die Auswahl der Praxen erfolgt in der Reihenfolge der Bewerbungseingänge unter Beachtung der Kriterien, die durch eine Kommission beurteilt werden. Eine Beratung aller ausgewählten Praxen ist für den 10. Januar 2018, 15 Uhr, im Hörsaal der Universitätszahnmedizin, Fiedlerstraße 25, Haus 28, 01307 Dresden, geplant.

Sportlich und mundgesund – auch mit Behinderung

Fast jeder kennt mittlerweile die Paralympics. Doch Sportler mit geistiger Behinderung sind dort selten. Die Special Olympics widmen sich deshalb ganz dieser Gruppe. Weltweit finden Events in 170 Ländern statt. In Zwickau traten im September rund 250 Teilnehmer miteinander in den sportlichen Wettkampf.

Es ist viel los am Sportforum Eckersbach im Zwickauer Norden: Beim Sportfest von Special Olympics Deutschland in Sachsen e.V. messen sich junge Menschen mit geistiger Behinderung im sportlichen Wettkampf. Neben Leichtathletik und Co. werden auch Gesundheitsprogramme angeboten, darunter „Special Smiles – Gesund im Mund“. Die Teilnehmer werden, so die Leiterin Gesundheit und Medizin der Special Olympics, Dr. Imke Kaschke, zahnmedizinisch untersucht und erhalten Anleitung zur besseren Mundhygiene. In Zwickau sind fünf Zahnärztinnen und fünf ZFAs vor Ort. Die Athleten erhalten eine Färbelösung, die Zahnbeläge sichtbar macht. Dann wird im Kariestunnel geschaut, wo Problemstellen beim Putzen liegen. An der nächsten Station empfängt die Teilnehmer Zahnärztin Dr. Alexandra Zeller aus Moritzburg: „Beim Putzen geben wir Hilfestellungen und Tipps. Danach geht es zurück in den Kariestunnel, um zu schauen, ob alle Beläge entfernt sind.“ Es folgt die zahnmedizinische Untersuchung. Hier warten bereits Dr. Anke Kleemann und Dr. Silke Neumann-Vogel. Frau Dr. Kleemann sagt: „Ich komme aus Olbernhau im Erzgebirge. Ich bin hier im Team mit einer ZFA für zahnärztliche Untersuchungen zuständig.“ Frau Dr. Neumann-Vogel ergänzt: „Das Team des Gesundheitsamtes Zwickau ist mit sieben Personen vor Ort. Drei Zahnärztinnen führen, unterstützt von vier ZFAs, Untersuchungen durch. Daneben geben wir Empfehlungen für Zahnarztbesuche und loben oder erklären, wie die Mundhygiene verbessert werden kann.“ Behandlungen finden nicht statt. Die Zähne aller Athleten werden weltweit nach den gleichen Standards untersucht. So entstehen vergleichbare Daten aus vielen



Sport und Gesundheit gehen bei den Special Olympics Hand in Hand. Sächsische Zahnärztinnen und ZFAs unterstützten beim Mundgesundheitsprogramm.

verschiedenen Ländern – ein großer Schatz für die Forschung.

Zahnärzte können sich engagieren

Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung tragen ein um 40 % höheres Risiko für zusätzliche gesundheitliche Einschränkungen, die Folge sind u. a. eine schlechtere Zahn- und Mundgesundheit. Special Olympics bietet deshalb seit 2004 allen Sportlern im Rahmen des Healthy Athletes® Programms bei regionalen, nationalen und internationalen Sportveranstaltungen auch kostenlose und umfassende Kontrolluntersuchungen und Beratungen für Zahnpflege und Ernährung an. Gesucht wird für Sachsen eine Zahnärz-

tin oder ein Zahnarzt als ehrenamtliche regionale Leitung des Programms Special Smiles. Neben Sportevents gibt es auch Veranstaltungen in Wohneinrichtungen, Werkstätten oder Schulen für Menschen mit geistiger Behinderung. Das Gesundheitsprogramm wird im Rahmen des Projektes „Gesund durchs Leben“ vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt.

Special Olympics
Special Smiles®



www.specialolympics.de/sachsen
gesundheit@specialolympics-sachsen.de

Tschechische Zahnärzte ehren deutsche Kollegen

Nach den Wahlen der tschechischen Zahnärztekammer ist doc. MUDr. Roman Šmucler, CSc., der neue Präsident der rund 8.000 Zahnärzte unseres Nachbarlandes. Anlässlich des Beginns der neuen Amtsperiode fand eine Festsitzung statt. Wesentlicher Teil des Abends waren Auszeichnungen, unter anderem für Verdienste in Lehre und Forschung sowie für ehrenamtliche Mitarbeit in der Kammer. Unter den Ausgezeichneten war LZKS-Präsident Dr. Mathias Wunsch, der für die Knüpfung von Beziehungen zur Tschechischen Kammer geehrt wurde. In seiner Vertretung nahm Dr. Peter Lorenz als Vizepräsident die Ehrung entgegen. Daneben wurde Dr. Hans-Rainer Fischer für die Vermittlung dieser Beziehungen und Übersetzungen sowie für seine Mitwirkung an einer Artikelserie über das Dentalhistorische Museum in Zschadraß ausgezeichnet.



Das Karolinum der Universität in Prag ist eines der ältesten Gebäude der Stadt. Seit dem 14. Jahrhundert ist es Zentrum des universitären Lebens und Ort offizieller Zeremonien. Foto: L. Šolc

Freiberufler fordern Engagement der Politik bei Digitalisierung

Auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Freien Berufe (LFB) im September wurde mit Vertretern der Politik über die Digitalisierung diskutiert.

Laut Zahlen des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr steht der Freistaat im Vergleich der Bundesländer beim Breitband-Netzausbau an drittletzter Stelle. Bis Ende 2016 war in nur 57,6 % der sächsischen Haushalte Netzzugang mit über 50 Mbit/s verfügbar, die Versorgung mit schnellem Internet klappt zudem zwischen Städten und ländlichen Regionen auseinander. Deshalb sollen verstärkt Landesmittel in den Breitbandausbau fließen.

Aufseiten des LFB kam Kritik an der Po-

litik auf. Diese fordere von den Freiberuflern Investitionen bei der Digitalisierung von Abläufen, obwohl öffentliche Verwaltungen darin selbst kein Vorbild seien. Stefan Brangs, Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, nahm die Kritik als Hinweis auf. Die Vertreter der Heilberufe kritisierten darüber hinaus die Regelungen zur Telematikinfrastruktur von staatlicher Seite. Obwohl es an ausreichender Auswahl funktionierender Technik fehle, werden gleichzeitig die Heilberufe mit Stichtagsregelungen gezwungen zu investieren. Hier solle das Wirtschaftsministerium gegensteuern, auch im Bund.

Red. IPM LFB Sachsen

Zitat des Monats

In der Welt ist es einfach, den Meinungen anderer zu folgen; in der Einsamkeit fällt es leicht, sich nach der Meinung anderer zu richten, aber ein großer Mann ist der, welcher inmitten der Menge vollständig gelassen die Unabhängigkeit bewahrt, die er in der Einsamkeit erworben.

*Ralph Waldo Emerson (1803–1882),
amerikanischer Philosoph,
Schriftsteller*

Von Abofallen und Arztregistern

Eintragungen in fragwürdige Adress- oder Telefonverzeichnisse, Aufträge für angebliche Anzeigen, Abmahnungen wegen vermeintlicher Verstöße gegen Vorschriften – mit solchen Tricks versuchen Firmen, schnell Kasse bei Gewerbetreibenden zu machen. Auch Ärzte und Zahnärzte sind immer wieder von solchen Briefen, Faxen oder E-Mails betroffen. Zuletzt erhielten mehrere Zahnärzte in Sachsen Faxen vom „Arztverzeichnis Sachsen“. Auf den ersten Blick bat man im Schreiben um eine Prüfung der persönlichen Daten. Die Adressdaten der Zahnarztpraxis waren bereits ausgefüllt. Unaufmerksam gelesen und unterschrieben zurückgesandt, wird ein Auftrag für einen „Grundeintrag“ im Arztverzeichnis ausgelöst – eine Art Abo mit monatlichen Kosten von 66 € bei einer Laufzeit von zwei Jahren. Ist eine Eintragung in ein

unbekanntes Verzeichnis Gesamtkosten von 1.584 € wert?

Natürlich bleibt es die freie Unternehmensentscheidung der Zahnärzte, sich gegen ein Entgelt in Verzeichnisse eintragen zu lassen. Ein schnelles Auffinden der Praxis in Suchmaschinen kann sinnvoll sein. Dies ist jedoch bei den meisten Praxen bereits gegeben. Kosten und Nutzen sollten deshalb stets genau abgewogen und vor einer Entscheidung das Portal im Internet angesehen und auf Seriosität geprüft werden.

Eine weiterführende Suche leitet oftmals zu Erfahrungsberichten anderer Nutzer. Beim „Arztverzeichnis Sachsen“ war bereits im Kleingedruckten des Faxes eine Kontaktanschrift in Bukarest angegeben. Andere Verbraucherportale im Netz warnen vor einem Eintrag in genau diesem Verzeichnis.

Mitglieder-Fachexkursion nach Vietnam



Halong Bay in Vietnam Foto: RDB-Reisen

Im Rahmen einer berufsbezogenen Fachexkursion wurde ein neues, exklusives Angebot für die Zahnärzte der Landes Zahnärztekammer Sachsen, erneut zusammen mit der RDB – Reisedienst Bartsch GmbH, einem Spezialveranstalter für weltweite Fortbildungsreisen, ausgearbeitet. Die Reise richtet sich an alle Kammermitglieder, die sich gerne einen Einblick in die Arbeit der vietnamesischen Berufskollegen verschaffen möch-

ten, und führt im Rahmen einer Fachexkursion vom 15.04. – 24.04.2018 und vom 05.05. – 14.05.2018 nach Vietnam. Einladung und Anmeldeformulare werden jedem Mitglied persönlich übermittelt.

Höhepunkte der Reise

Vietnam steht für Schönheit, Kultur-reichtum und Tradition. Die Reise führt in die dynamische Metropole Saigon, die chinesisch geprägte Hafenstadt Hoi An, die alte Kaiserstadt Hue und die stolze Hauptstadt Hanoi. In Halong wird die weltberühmte Halong-Bucht der krönende Abschluss der Rundreise. Im Kreis der zahnärztlichen Kollegen und Freunde stehen sehr vielfältige spannende Begegnungen und interessante Fachbesuche, u. a. zusammen mit vietnamesischen Kollegen, auf dem Programm.

Wir trauern um unseren Kollegen

Dipl.-Med.

Detlev Lachmann

(Dresden)

geb. 19.07.1942 gest. 08.09.2017

Wir trauern um unseren Kollegen

Dr. med.

Steffen Bormann

(Freiberg)

geb. 22.02.1947 gest. 06.09.2017

Wir trauern um unseren Kollegen

SR Dr. med. dent.

Dieter Werner

(Leipzig)

geb. 10.06.1931 gest. 12.07.2017

Wir trauern um unseren Kollegen

MR Dr. med. dent.

Dieter Meinel

(Chemnitz)

geb. 18.04.1933 gest. 06.06.2017

Wir trauern um unseren Kollegen

Alexander Ruge

(Chemnitz)

geb. 08.01.1966 gest. 10.10.2017

Wir werden ihnen ein
ehrendes Andenken bewahren.

Neues vom BuS-Dienst



Im September trafen sich BuS-Dienst-Mitarbeiter der (Landes)Zahnärztekammern Berlin, Thüringen und Sachsen im Zahnärztheaus zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch

In den Kammerbereichen Berlin, Thüringen und Sachsen erfolgt die Beratung der Zahnarztpraxen zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung (BuS-Dienst) jeweils über einen kammer-eigenen BuS-Dienst. Beim diesjährigen Treffen in Dresden war erstmalig auch eine Mitarbeiterin aus dem Kammerbereich Sachsen-Anhalt mit anwesend. Neben der Abstimmung zu arbeits-schutztechnischen und arbeitsmedizini-schen Fragestellungen nimmt der Erfah-rungsaustausch zu weiteren Themen, die den Zahnarztpraxen in den einzel-nen Ländern als zusätzliche Dienstleis-

tungen angeboten werden, eine breite Rolle ein.

Diese Zusammenkunft dient u. a. auch der Optimierung des BuS-Dienstes, so werden z. B. die sächsischen Erfahrun-gen bei der Validierung der Aufberei-tung von Medizinprodukten in anderen Länderkammern nachgenutzt.

Staffelstabwechsel

In Sachsen verjüngt sich die Betreuungs-Mannschaft; nach 19 Jahren BuS-Dienst wurde Dipl.-Ing. Stephan Vorrath in den Ruhestand verabschiedet.



Am 24. August absolvierte Stephan Vorrath seinen letzten Praxisbesuch als BuS-Dienst-Mitarbeiter im Auftrag der LZKS. Er gab den Staffelstab nun weiter an Sylvia Schumann. Sie betreut seit 1. Oktober die Zahnarztpraxen im Großraum Leipzig und angrenzenden Regionen als neue Mitarbeiterin des BuS-Dienstes der Kammer.



Unser
Service für Sie:
Ein kostenloser
Informations-
Termin

Profitieren Sie von unserer
spezialisierten Branchenerfahrung:
Sicherheit für Ihre Zukunft!

Erfolgreich seit über
80 Jahren



BUST Niederlassung Dresden:

Jägerstraße 6
01099 Dresden

Telefon: 0351 828 17-0

Telefax: 0351 828 17-50

E-Mail: dresden@BUST.de

www.BUST.de

Finanzausschuss der KZV Sachsen vorgestellt



Im Finanzausschuss engagieren sich Dipl.-Stom. Andreas Mühlmann, Dipl.-Stom. Christine Jacoby sowie Dr. med. Wolfgang Seifert

In der konstituierenden Vertreterversammlung der KZV Sachsen am 26. Oktober 2016 wurden satzungsgemäß die Mitglieder des Finanzausschusses der KZV Sachsen für die Amtsperiode 2017 bis 2022 mit Stimmenmehrheit gewählt. Die Mitglieder rekrutieren sich aus den Reihen der Vertreterversammlung (VV) und sind Dipl.-Stom. Christine Jacoby, Dipl.-Stom. Andreas Mühlmann

und Dr. med. Wolfgang Seifert. In der ersten Sitzung des Ausschusses nach der Wahl wählen die Mitglieder einen Vorsitzenden aus ihrer Mitte. Der Vorsitzende beruft in der Regel einmal im Jahr, ein bis zwei Monate vor der Herbstsitzung der VV, eine Ausschusssitzung ein. Zu Beginn dieser Sitzung stellen die Prüfer der KZBV die von ihnen geprüfte Bilanz des Vorjahres vor.

Abweichungen vom geplanten Haushalt werden geklärt. Es folgt die Vorstellung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes für das kommende Jahr mit anschließender Beratung.

In der darauffolgenden Herbstsitzung der VV werden das Prüfergebnis der KZBV vorgestellt und der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt. In einem anschließenden Tagesordnungspunkt wird dem Gremium der Haushaltsentwurf zur abschließenden Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Eine weitere satzungsgemäße Aufgabe des Ausschusses ist, die ordnungsgemäße Kassen- und Rechnungsführung der KZV Sachsen stichprobenweise zu überprüfen.

In Abständen von fünf Jahren erfolgt die Prüfung der Geschäfts- und Rechnungsführung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen durch die Prüfstelle der obersten Landesbehörde, das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

Dr. med. Wolfgang Seifert

Bekanntmachung des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen

Der Landesausschuss hat von Amts wegen zu prüfen, ob in einem Planungsbereich eine zahnärztliche oder kieferorthopädische Unterversorgung besteht oder droht. Unterversorgung ist zu vermuten, wenn der Bedarf den Stand der zahnärztlichen Versorgung um mehr als 100 Prozent überschreitet.

Der Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen für den Freistaat Sachsen hat nach § 100 Absatz 1 SGB V im schriftlichen Umlaufverfahren am 5. September 2017 folgenden Beschluss gefasst:

1. Auf Grundlage des von der KZV Sachsen erstellten Planungsblattes B über die **zahnärztliche** Versorgung im Freistaat Sachsen mit dem Stand Zahnärzte vom 30.06.2017 und dem Stand Einwohner vom 31.12.2015 stellte der Landesausschuss den Versorgungsgrad für die Planungsbereiche fest. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keine Planungsbereiche festgestellt.
2. Auf Grundlage des von der KZV Sachsen erstellten Planungsblattes C über

die **kieferorthopädische** Versorgung im Freistaat Sachsen mit dem Stand Zahnärzte vom 30.06.2017 und dem Stand Einwohner vom 31.12.2015 stellte der Landesausschuss den Versorgungsgrad für die Planungsbereiche fest. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keine Planungsbereiche festgestellt.

Stammtische

Weißeritzkreis

Datum: Mittwoch, 1. November 2017, 18 Uhr; Ort: Romantik Hotel „Heidemühle“, Rabenau OT Karsdorf; Themen: KZV gestern-heute-morgen (Aktuelles von der Standespolitik und zum Online-Rollout der eGK); Information: Dr. med. dent. Michael Dude, Telefon 03504 629022

Dresden-Nord

Datum: Mittwoch, 1. November 2017, 18:30 Uhr; Ort: „Savoir Vivre“, Dresden; Thema: Online-Rollout: Die Anbindung der Zahnarztpraxis an die Telematikinfrastruktur; Information: Dr. med. dent. Wigbert Linek, Telefon 0351 84387240

Dresden-Ost

Datum: Mittwoch, 1. November 2017, 19 Uhr; Ort: „Schillergarten“, Dresden; Themen: Online-Rollout: Anbindung der Zahnarztpraxis an die Telematikinfrastruktur, Aktuelles aus KZV und LZK; Information: Dr. med. dent. Hannes Brückner, Telefon 0351 2031609

Zittau

Datum: Dienstag, 7. November 2017, 19 Uhr; Ort: Hotel „Olbersdorfer Hof“, Olbersdorf; Themen: Die neue eGK – Anbindung der Zahnarztpraxen an die neue Telematikinfrastruktur, Zusammenlegung Notdienstkreise; Information: Dr. med. dent. Albrecht Buhl, Telefon 03586 404218

Westerzgebirgskreis

Datum: Mittwoch, 8. November 2017, 18 Uhr; Ort: Gaststätte „Goldene Sonne“, Schneeberg; Themen: Aktuelle Standespolitik, Gerinnungshemmer und ihre Relevanz in der Zahnarztpraxis; Information: Dipl.-Stom. Uwe Strobel, Telefon 03772 28615

Riesa

Datum: Mittwoch, 15. November 2017, 18:30 Uhr; Ort: „Mercur-Hotel“, Riesa; Themen: Die neue eGK – Anbindung der Zahnarztpraxen an die neue Telematikinfrastruktur, Zusammenlegung Notdienstkreise; Information: Dipl.-Stom. Cornelia Jähnel, Telefon 03525 733136

Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Datum: Mittwoch, 15. November 2017, 19 Uhr; Ort: Gasthaus „Zur Linde“, Krauschwitz; Thema: Aktuelles aus der KZV; Information: Dipl.-Stom. Helmtraud Schönrich, Telefon 03588 205514

Grimma-Wurzen

Datum: Donnerstag, 16. November 2017, 19 Uhr; Ort: Gasthaus „Steak House Arizona“, Wurzen; Thema: ORS1 – Online-Rollout Stufe 1 der Telematikinfrastruktur; Information: Dipl.-Stom. Christine Jacoby, Telefon 03425 925700

Mitteilung – Einladung zur Kammerversammlung

Die **61. Kammerversammlung** findet am **Sonnabend, 25. November 2017, 9:30 Uhr** im Hörsaal des Zahnärztheuses, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, statt.

Die Kammerversammlung ist für alle Kammermitglieder öffentlich.

Anmeldungen bitte in der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer Sachsen vornehmen.

Die genaue Tagesordnung kann ab dem 27. Oktober 2017 auf der Homepage www.zahnaerzte-in-sachsen.de bzw. in der Geschäftsstelle, Telefon 0351 8066-240, abgerufen werden.

Anzeige

Würden Sie Zahnersatz auch aus internationaler Produktion beziehen?

Ja

Nein

Dann möchten Sie sicher mehr über günstigen Zahnersatz wissen?

Das liegt vielleicht daran, dass Sie es noch nicht ausprobiert haben.

Ja, richtig

Fleming International bietet viele Vorteile:

1. Sie arbeiten mit einem vertrauten Partner vor Ort.

2. Sie können an über 30 Standorten ausgewählte Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

3. Sie bieten Ihren Patienten ausgezeichnete Qualität zu günstigen Preisen.

Und das ist Ihr Gewinn! Jetzt können Sie auch Patienten versorgen, deren Geldbeutel etwas kleiner ausfällt.

Gleich mal anrufen
0800 200 4111

Fortbildungsakademie: Kurse im Oktober/November/Dezember 2017

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
Fax: 0351 8066-106, E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

Anfragen: Frau Walter, Telefon 0351 8066-101

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unserem Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2017 oder dem Internet www.zahnaerzte-in-sachsen.de

für Zahnärzte

Dresden

Antikorruptionsgesetz – Was ist wichtig für den Zahnarzt?	D 74/17	RA Carsten Brunzel	25.10.2017, 14:00–18:00 Uhr
Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen nach BEMA und die Mehrkostenvereinbarung in der Kieferorthopädie (auch für Praxismitarbeiterinnen)	D 79/17	Dipl.-Stom. Steffen Laubner	03.11.2017, 13:00–19:00 Uhr
Ein Röntgenbild sagt mehr als 1.000 Worte	D 80/17	Dr. Christiane Nobel	03.11.2017, 15:00–19:00 Uhr
Mundschleimhauterkrankungen – Diagnose und Therapie in der Zahnarztpraxis	D 81/17	Dr. Christiane Nobel	04.11.2017, 9:00–14:00 Uhr
Behandlung von Risikopatienten in der zahnärztlichen Praxis – Was gibt es „Neues“ und was müssen wir beachten?	D 83/17	Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets	10.11.2017, 14:00–19:00 Uhr
Einstieg in ein praxisinternes Qualitätsmanagementsystem – Grundkurs (auch für Praxismitarbeiterinnen)	D 85/17	Inge Sauer	10.11.2017, 14:00–18:00 Uhr
Die Einordnung verlagertes Eckzähne	D 86/17	Prof. Dr. Karl-Heinz Dannhauer	10.11.2017, 15:00–19:00 Uhr
In jeder Situation Haltung und Stimme bewahren Mit einer authentischen Stimme und einem individuellen Führungsstil den Arbeitsalltag souverän meistern.	D 87/17	Dipl.-Psych. Ingeborg Alberts, Dr.med. Sabine Alex	10.11.2017, 14:00–19:00 Uhr 11.11.2017, 9:00–17:00 Uhr
Ab heute kostet's was! – Gute Leistung für ein angemessenes Honorar – Wie setze ich es um – wie sag ich's meinen Patienten? (auch für ZMV)	D 88/17	Dr. Wolfgang Stoltenberg	11.11.2017, 9:00–15:00 Uhr
Kooperationsformen, Praxisnachfolge und steuerliche Aspekte in der Zahnmedizin	D 91/17	Dipl.-BW (FH) Frank Steuer	15.11.2017, 14:00–18:00 Uhr
Sinn & Unsinn zahnärztlicher Schienenbehandlung Der richtige Biss im Spannungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung	D 92/17	Dr. Utz Damm	15.11.2017, 14:00–19:00 Uhr
Führungsverhalten und Persönlichkeit: Sich und das Team besser kennen, verstehen und koordinieren lernen	D 93/17	Petra C. Erdmann	17.11.2017, 9:00–17:00 Uhr

Vermeidung prothetischer Misserfolge – Warum nicht aus den Fehlern von anderen lernen?	D 94/17	Dr. Folker Lode	17.11.2017, 15:00–19:00 Uhr
Medizin trifft Zahnmedizin! Zu Risiken und Nebenwirkungen – Medikamente in der Zahnarztpraxis – Vom Patienten – für den Patienten!	D 95/17	Dr. Catherine Kempf	18.11.2017, 9:00–15:00 Uhr
Ergonomisch arbeiten am entspannten Patienten Optimale Patientenlagerung, korrekte Arbeitshaltung, gezielter Ausgleich	D 96/17	Manfred Just	24.11.2017, 9:00–17:00 Uhr
Schmerz lass nach! Prävention und Selbsttherapie am Arbeitsplatz für das Team	D 97/17	Manfred Just	25.11.2017, 9:00–17:00 Uhr
Bauch, Beine, Po für die Augen ... Visualtraining zur Verbesserung der Sehkraft in der zahnärztlichen Praxis	D 98/17	Alexandra Römer	02.12.2017, 9:00–16:00 Uhr
Akupunktur für Zahnärzte – Bewährte Therapiestrategien in der zahnärztlichen Praxis	D 200/17	Dr. Hans Ulrich Markert, Univ.-Lektor DDR. Irmgard Simma	02.12.2017, 9:00–17:00 Uhr
Reparatur zahnärztlicher Restaurationen – „Pfuscher“ oder „State of the Art“?	D 202/17	PD Dr. Anne-Katrin Lührs	09.12.2017, 9:00–15:00 Uhr
Teamwork und Integration der Kinderbehandlung in der zahnärztlichen Praxis	D 203/17	Dr. Curt Goho	09.12.2017, 9:00–17:00 Uhr

für Praxismitarbeiterinnen

Dresden

Endo-Assistenz und -Abrechnung optimieren	D 190/17	Dr. Stephan Gäbler, Uta Reps	25.10.2017, 9:00–17:00 Uhr
ENGLISCH an einem Tag / Stufe 3 (auch für Zahnärzte)	D 192/17	Regine Wagner	27.10.2017, 9:00–17:00 Uhr
Praxisnaher Abrechnungsgrundkurs für Einsteiger und Reaktivierer (Teil C) Abrechnung von parodontalchirurgischen Leistungen wie Kieferbruch (Schienen) nach BEMA, GOZ und GOÄ	D 196/17	Ingrid Honold	04.11.2017, 9:00–15:30 Uhr
Rhetorik und Körpersprache für Frauen	D 300/17	Betül Hanisch	11.11.2017, 9:00–15:00 Uhr
Gutes Miteinander im Team: Sprechen Sie Probleme rechtzeitig an!	D 302/17	Petra C. Erdmann	15.11.2017, 13:00–19:00 Uhr
Praxisnaher Abrechnungsgrundkurs für Einsteiger und Reaktivierer (Teil A) Abrechnung und Berechnung von Zahnersatzleistungen nach BEMA und GOZ	D 309/17	Ingrid Honold	01.12.2017, 9:00–16:00 Uhr 02.12.2017, 9:00–16:00 Uhr
Die richtige Strategie für die Pflege von Implantaten und Prophylaxe von periimplantären Problemen	D 310/17	Ute Rabing	02.12.2017, 9:00–16:00 Uhr

Aufbissbehelfe – Folge 3

Die Abrechnung von Teilleistungen, Nichtabrechnungsmöglichkeit von Schienen, Strahlenschutzschienen, geteilte Schienen sowie die BEMA-Nrn. K3 und K4 stellen wir in dieser Ausgabe vor.

Teilleistungen

Kann eine Schiene nicht eingegliedert werden, weil der Patient nicht mehr erscheint oder die Eingliederung verweigert, können die BEMA-Nrn. K1 – K3 nicht abgerechnet werden. Die Leistungsbeschreibung sieht zwingend die Eingliederung vor. Abgerechnet werden können die BEMA-Nr. 2, gegebenenfalls die BEMA-Nr. 7 b und alle angefallenen Material- und Laborkosten, so ein im Vorhinein genehmigter Plan vorliegt.

Schienen, die nicht zur vertragszahnärztlichen Versorgung gehören

Hierzu zählen z. B.: individuell angefertigte Fluoridierungsschienen, NTI-tss Schienen, Bleaching- und Protrusionsschienen, individuelle Implantatbohrschablonen, Sport-schutzschienen, Gelbschienen sowie „Schnarcherschienen“. Diese gehören entsprechend der Richtlinie B. VI. 2. „Aufbissbehelfe“ nicht zu den Aufbissbehelfen und auch ansonsten nicht zur vertragszahnärztlichen Behandlung. Es liegt keine Empfehlung des Gemeinsamen Bundesausschusses für diese Behandlungsmethoden vor. Werden solche Schienen geplant, ist dies im Vorfeld mit dem Patienten gemäß § 4 Abs. 5 BMV-Z beziehungsweise § 7 Abs. 7 EKVZ zu vereinbaren. Die Berechnung erfolgt nach der GOZ.

Weichgewebsretraktoren (Strahlenschutzschienen)

Die Abrechnung der Weichgewebsretraktoren im Rahmen der gesetzlichen Krankenkasse ist nicht einheitlich gere-

gelt. Grundsätzlich waren sich die KZBV und der GKV-Spitzenverband darüber einig, dass Strahlenschutzschienen für Patienten mit tumorbedingter Bestrahlung im Kopf-Hals-Bereich nach BEMA Nr. K2 – je Kiefer – zuzüglich der zahn-technischen Leistungen abgerechnet werden können.

Zahntechnische Leistungen, die nicht im BEL II verzeichnet sind, können nach dem tatsächlichen Aufwand abgerechnet werden. Die Anfertigung und Eingliederung einer Strahlenschutzschiene im Rahmen der vertragszahnärztlichen Versorgung bedarf aber in jedem Fall der Genehmigung durch die Krankenkasse. Die geplanten Leistungen sind auf dem Formular „Behandlungsplan für Kiefergelenkserkrankungen/Kieferbruch“ (Muster 3 a zu Anlage 2 BMV-Z/EKVZ) einzutragen und der Krankenkasse zuzuleiten.

Ist in diesem Zusammenhang eine Medikamententrägerschiene erforderlich, kann keine Abrechnung über die KZV erfolgen.

Für diese Schiene ist eine private Rechnung zu erstellen. Diese erhält das Krankenhaus oder der Arzt, welcher den Auftrag ausgelöst hat. In jedem Fall ist im Vorfeld die Kostenübernahme mit der beauftragenden Stelle zu klären.

Geteilte Schienen

Diese Schienen sind gemäß dem Wirtschaftlichkeitsgebot des § 12 Abs. 1 des SGB V kritisch zu bewerten.

„(1) Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Leistungen, die nicht notwendig oder unwirtschaftlich sind, können Versicherte nicht beanspruchen, dürfen die Leistungserbringer nicht bewirken und die Krankenkassen nicht bewilligen.“

Bei der Beantragung von geteilten Schienen ist dies der Krankenkasse anzuzeigen, da eine kostenintensivere Laborrechnung zur Abrechnung kommt.

BEMA-Nr. K3

„Umarbeitung einer vorhandenen Prothese zum Aufbissbehelf zur Unterbrechung der Okklusionskontakte mit adjustierter Oberfläche“

Die vereinbarte Abrechnungsbestimmung gibt vor, in welchen Fällen die BEMA-Nr. K3 Anwendung finden kann. Die Umarbeitung einer vorhandenen Prothese zum Aufbissbehelf kann bei Kiefergelenksstörungen vor prothetischer Neuversorgung zur Austestung einer therapeutischen Kieferrelation, Myoarthropathien und nach chirurgischen Behandlungen angezeigt sein.

Bei vorhandenen Teil- oder Totalprothesen ist es möglich, die Prothese in einen adjustierten Aufbissbehelf umzuarbeiten. Der vorhandene herausnehmbare Zahnersatz kann so kostengünstig in einen adjustierten Aufbissbehelf umgearbeitet werden.

Mit der Behandlung kann erst begonnen werden, wenn eine Genehmigung des Kostenträgers vorliegt. Für das Umarbeiten stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, dies sind zum Beispiel:

- Auftragen von Kunststoff auf die Okklusalfächen der vorhandenen Prothesenzähne
- Anbringen von Kunststoffsegmenten über die vorhandenen Zähne

Beispiele zur Abrechnung für die genannten Möglichkeiten:

Beispiel 1: Auftragen von Kunststoff Honorar: BEMA-Nr. K3 und die BEMA-Nr. 2

ZA-Labor:

Abrechnung des Kunststoffmaterials in tatsächlicher Höhe im Feld „Material- und Laborkosten des Zahnarztlabors“

Beispiel 2: Anbringen von Kunststoffsegmenten über den vorhandenen Zähnen
Honorar:

BEMA-Nr. K3 und die
BEMA-Nr. 2, ggf. BEMA-Nr. 7 b

ZT-Labor:

BEL II-Nr.	Leistung	Anzahl
001 0	Modell (Planung)	2
001 0	Modell (Schiene)	2
021 3	Basis für Bissregistrierung	1
022 0	Bisswall	1
012 0	Mittelwert-artikulator	1
403 0	OK Umarbeiten vorhandener Prothese zum Aufbissbehelf	1
710 0	Aufbiss	2
MAT	Frontzahn	2
933 0	Versandkosten	4

Im Beispiel 2 war es erforderlich, zwei Prothesenzähne zu erneuern. Die Leistung ist mit der BEL II-Pos. 403 0 abgegolten. Als Material sind die Zähne zusätzlich berechnungsfähig.

ZA-Labor:

Die Summe des Abformmaterials für die vier Abformungen im Beispiel 2 wird für Versicherte der Primärkassen im Feld „Material- und Laborkosten des Zahnarztlabors“ eingetragen.

Zur Erinnerung: Bei den Ersatzkassen kann je Abformung – auch für die Bisslagefestlegung – ein Betrag von **je 2,80 € pauschal** abgerechnet werden. Diese Kosten werden im Abrechnungsformular für Kiefergelenkserkrankungen/Kiefer-

bruch im Feld „Pauschbetrag Abformmaterial“ mit aufgeführt. Ein gesonderter Eigenbeleg ist nicht erforderlich. Bei den Primärkassen können die **tatsächlich angefallenen Kosten** abgerechnet werden. Einen Sonderfall stellen die Abrechnungen der Versicherten der AOK Bayern dar. Hier ist die Abrechnung von Abformmaterial nicht möglich.

Werden Planungsmodelle nach der BEMA-Nr. 7 b angefertigt, ist zu beachten, dass diese gemäß § 630 f Abs. 3 BGB mindestens 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufzubewahren sind.

... „(3) Der Behandelnde hat die Patientenakte für die Dauer von zehn Jahren nach Abschluss der Behandlung aufzubewahren, soweit nicht nach anderen Vorschriften andere Aufbewahrungsfristen bestehen.“

Wird jedoch eine Prothese zur Verbandsplatte umgestaltet, so ist dies entsprechend Ziffer 3 der Allgemeinen Bestimmungen des BEMA-Z nach der GOÄ-Nr. 2700 und nicht nach der BEMA-Nr. K3 abzurechnen. Die Abrechnung erfolgt auch über das Abrechnungsformular für Kiefergelenkserkrankungen/Kieferbruch. Eine Genehmigung ist hier nicht erforderlich.

GOÄ-Nr. 2700 „Anlegen von Stütz-, Halte- oder Hilfsvorrichtungen (z. B. Verbandsplatte, Pelotte) am Ober- oder Unterkiefer oder bei Kieferklemme“

BEMA-Nr. K4

„Semipermanente Schienung unter Anwendung der Ätztechnik, je Interdentalraum“

Die vereinbarte Abrechnungsbestimmung gibt vor, dass die semipermanente Schienung nur zur Stabilisierung gelockerter Zähne und bei prä- bzw. postchirurgischen Fixationsmaßnahmen angezeigt ist.

Als vertragszahnärztliche Leistung kann

die BEMA-Nr. K4 nur dann abgerechnet werden, wenn gemäß der Leistungsbeschreibung die Schienung mittels Ätztechnik durchgeführt wurde. Andere Verfahren sind nicht beschrieben und zählen damit nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Zur Abrechnung der BEMA-Nr. K4 muss ebenfalls eine Genehmigung vorliegen.

Beispiel 3: Die Interdentalräume 33 – 32 – 31 – 41 – 42 – 43 werden geschient.

Honorar:

BEMA-Nr. K4 5x und die
BEMA-Nr. 2

ZA-Labor:

Abrechnung des Kunststoffmaterials in tatsächlicher Höhe im Feld „Material- und Laborkosten des Zahnarztlabors“

Beispiel 4: Die eingegliederte Schienung 33 – 43 muss entfernt werden.

Hierfür steht die GOÄ-Pos. 2702 (Wiederanbringung einer gelösten Apparatur oder kleine Änderungen, teilweise Erneuerung von Schienen oder Stützapparaten – auch Entfernung von Schienen oder Stützapparaten) zur Verfügung. Diese kann einmal je Kiefer berechnet werden und wird auf dem Abrechnungsformular für Kiefergelenkserkrankungen/Kieferbruch mit eingetragen.

Besonderheit:

Die semipermanente Schienung 33 – 43 hat sich gelöst und muss vollständig erneuert werden.

Hierbei ist zu beachten, dass eine erneute Genehmigung des Kostenträgers erforderlich ist.

Inge Sauer/Simona Günzler



Zu diesem Beitrag können Sie Fortbildungspunkte erhalten.

www.zahnaerzte-in-sachsen.de

GOZ-Telegramm

Frage Wie erfolgt die Berechnung der „Full-Mouth-Disinfection (FMD)“

Antwort Das Ziel einer Full Mouth Disinfection (FMD) ist, eine möglichst hohe Minderung parodontopathogener Mikroorganismen in der Mundhöhle durch die mehrmalige Anwendung antimikrobieller Substanzen (häufig Chlorhexidin als Spray, Spülung, Gel) und mechanische Reinigung der Zunge/Mundschleimhaut mit Spatel oder Spezialbürsten zu erreichen.

Diese Leistungserbringung ist in der GOZ 2012 nicht beschrieben. Werden entsprechende Maßnahmen erbracht, ist eine Berechnung nach § 6 Abs. 1 GOZ in Analogie vorzunehmen.

Quelle Kommentar der BZÄK
GOZ-Infosystem

<http://goz.lzk-sachsen.org>



Das Einzige, was stört, ist der Patient

Der Patient wird zum Kunden und die Sichtweise auf ihn zum Erfolgsfaktor. Das Autorenduo: Oliver Reichert di Lorenzen, ein international gefragter Dentaldesigner. Sein Labor positionierte der Unternehmer sehr erfolgreich. Hohe ästhetische Ansprüche machten ihn zu einem begehrten Ansprechpartner in Fragen dentaler Schönheit. Die Vogue widmete ihm 2007 ein mehrseitiges Special. Roger Rankel gilt als Experte für Kundengewinnung. Er wurde bereits mehrmals ausgezeichnet. Mit dem 2011 in 4. Auflage erschienenen Buch „Das Einzige, was stört, ist der Patient“ sprechen sie nicht nur komplexe Themen an. Rankel und Reichert di Lorenzen bieten dem Leser auch praxisorientierte Lösungsvorschläge.

Die Ausführungen der Autoren sind sehr unterhaltsam und kurzweilig zu lesen. Sie zeigen auf, wie der Erstkontakt am Telefon klingen sollte. Dass der Patientennamen nicht „war“, sondern „ist“. Wie wir Zahnarztpraxen mit einfachen Mitteln unsere Wertschätzung dem Patienten entgegenbringen können. „Ich habe 10 Mitarbeiterinnen, aber die taugen alle nix!“ Diese Aussage eines Hamburger Kieferorthopäden



gegenüber Oliver Reichert di Lorenzen lässt vermuten, dass das tägliche Zusammenarbeiten in dieser Praxis nicht von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Was wollen die Autoren uns damit sagen? Mit diesem Beispiel erläutern sie, dass jeder Chef die Leute hat, die er verdient. Zahnärzte sollten ihre Mitarbeiterinnen nicht mit Gleichgültigkeit behandeln. So ist es nicht verwunderlich, wenn sie

irgendwann resignieren und zu dem Schluss kommen – alle Mühe ist umsonst – und ihr Engagement herunterfahren. Fakten belegen Oliver Reichert di Lorenzen und Roger Rankel mit ausführlichen Literaturverweisen.

So kann man sagen, dass die Umsetzung der Theorie im Praxisalltag sofort möglich ist, da die Autoren dem Leser genaue rhetorische Anhaltspunkte bieten. Muss man das Buch kaufen? Wer Interesse an Anregungen und Veränderung hat, ist mit diesem Buch gut beraten.

Alexandra Bliesener
Zahnarztpraxis Isabell Schulze

Das Einzige, was stört, ist der Patient
Oliver Reichert di Lorenzen/
Roger Rankel
Verlag Quintessenz Verlags-GmbH
Berlin
ISBN 978-3-86867-011-0
Preis: 24,90 Euro

Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen

Seit über einem Jahr ist das lange kontrovers diskutierte Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen in Kraft. Einleitend mit einer Definition für Korruption als „Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil“ setzt sich die Autorin kritisch mit möglichen Korruptionsgefahren im Gesundheitswesen und der Reaktion des Gesetzgebers durch die Verabschiedung gesonderter strafrechtlicher Normen auseinander.

Ausführlich kommentiert und intensiv besprochen werden sowohl die strafrechtlichen Vorschriften mit ihren Rechtsfolgen als auch berufs- und sozialrechtliche Normen sowie weitere Regelungen zur Wahrung der Unabhängigkeit von Akteuren im Gesundheitswesen. Thematisiert werden zudem Fragen zur Zulässigkeit von Unternehmensbeteiligungen oder Rabatten und Skonti sowie Grundsätze der Zusammenarbeit mit der Industrie und in verschiedenen medizinischen Kooperationsformen.

Viele Problembereiche der neuen Bestechungsdelikte lassen sich wegen fehlender gerichtlicher Entscheidungen nicht abschließend beurteilen, weshalb die Autorin sehr oft ihre persönliche Rechtsauffassung darstellt. Sie weist insbesondere sehr kritisch auf die Bedeutung des



Kriteriums der Unrechtsvereinbarung zur Abgrenzung zwischen strafrechtlich relevantem Verhalten und der Gewährung solcher Vorteile hin, die ihren Grund ausschließlich in der Behandlung von Patienten oder anderen heilberuflichen Leistungen haben. Bahner stellt ausführlich dar, dass das bloße Annehmen eines Vorteils nicht ausreichend ist, sondern der Vorteil stets als Gegenleistung für die Bevorzugung im Wettbewerb gefordert

oder angenommen werden muss. Zur Bewertung, ob eine inhaltliche Verknüpfung von Vorteil und Gegenleistung aufgrund der Umstände des Einzelfalls vorliegt, werden geeignete Beurteilungskriterien gebildet.

Angesichts der dargestellten beträchtlichen Korruptionsrisiken wären noch konkretere Hinweise zur Vermeidung des Strafbarkeitsvorwurfs wünschenswert gewesen. Insgesamt liefert das in erster Auflage erschienene Werk Bahners einen sehr umfassenden Überblick über die Rechtsmaterie und stellt insbesondere für rechtsberatende Berufe ein hilfreiches Praxishandbuch dar. Auch der interessierte Zahnarzt findet in diesem Werk wertvolle Hinweise und einen kompetenten Ratgeber zu der äußerst aktuellen Problematik.

*Ass. jur. Cornelia Frömsdorf LL.M.
Fehlverhaltensbeauftragte der KZVS*

Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen.

Das Praxishandbuch

Beate Bahner

Medizin Recht Verlag Heidelberg

1. Auflage Februar 2017

ISBN 978-3-00-051824-9

Preis: 49,95 Euro

Anzeigen



FUNKTION UND DESIGN
INNENEINRICHTUNGS GMBH

*Wir fertigen für Sie
nach individueller Planung*

- Rezeptionen
- Behandlungszeilen
- Arbeitszeilen für Labor und Steri
- Umzüge
- Ergänzungen der vorhandenen Einrichtung

Untere Dorfstraße 44 | 09212 Limbach-Oberfrohna
Telefon (037 22) 9 28 06 | Fax (037 22) 81 49 12 | www.funktion-design.de



DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.

www.dgfan.de

**Zahnarzturse/Neuraltherapie-
Masterkurse für Zahnärzte und Ärzte**

03.11. bis 04.11.2017 in Elsterberg
■ Arzt und Zahnarzt – ganzheitlich an einem Strang!

29.11. bis 02.12.2017 in Oberwiesenthal
■ Neuraltherapie bei CMD – Störfeld Kiefergelenk
■ Neuraltherapie in der Speziellen Schmerztherapie – Kopfschmerz/Cervicalsyndrom
■ Neuraltherapie bei Schwindel



Lust auf Fort- und Weiterbildung?
 Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b
 D-07356 Bad Lobenstein · Tel.: +49 3 66 51/5 5075
 Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de



Geburtstage im November

Wir gratulieren

60	01.11.1957	Dr. med. Wolfgang Kotré , Leipzig	18.11.1942	Dr. med. dent. Ute Reichelt , Leipzig		
	03.11.1957	Dipl.-Stom. Uwe Pfeifer , Meerane	20.11.1942	Dr. med. dent. Bernd Fuchs , Radebeul		
	05.11.1957	Dipl.-Stom. Egbert Brüggmann , Hohenstein-Ernstthal	21.11.1942	SR Dr. med. dent. Inken Unger , Pirna		
	07.11.1957	Dr. med. Monika Fröhlich , Pirna	28.11.1942	Dr. med. dent. Günther Kallista , Großpostwitz		
	08.11.1957	Dipl.-Stom. Martina Rebarczyk , Leipzig	80	07.11.1937	Dr. med. dent. Kerstin Pampel , Dresden	
	09.11.1957	Dipl.-Stom. Regine Sicker , Ebersbach		21.11.1937	Dr. med. dent. Erika Kirchner , Leipzig	
	13.11.1957	Dr. med. MOM André Jakubetz , Lohsa	81	04.11.1936	Ursula Kube , Hoyerswerda	
	14.11.1957	Dipl.-Stom. Evelin Kirschner , Schönteichen		11.11.1936	Dr. med. dent. Dietrich Marx , Döbeln	
	16.11.1957	Dipl.-Stom. Ines Kögler , Löbau		23.11.1936	SR Dipl.-Med. Christel Kuchling , Leipzig	
	18.11.1957	Dipl.-Stom. Karin Strehlow , Rötha	82	14.11.1935	SR Dr. med. dent. Gisela Ladewig , Großpostwitz	
	22.11.1957	Dipl.-Stom. Uwe Welzel , Dresden		24.11.1935	MR Dr. med. dent. Günter Wagner , Mittweida	
	25.11.1957	Dr. med. Bernd-Uwe Groh , Werdau		85	24.11.1932	SR Dr. med. dent. Gisela Dyrna , Leipzig
65	10.11.1952	Dr. med. Ilka Halbach , Leipzig		30.11.1932	SR Dr. med. dent. Eberhard Seifert , Marienberg	
	13.11.1952	Dipl.-Med. Angelika Melzer , Döbeln		87	05.11.1930	Dr. med. dent. Sigrid Christiani , Riesa
	20.11.1952	Dr. med. Frank Meier , Freiberg		88	07.11.1929	Christa Retzlaff , Dresden
	21.11.1952	Dipl.-Med. Bärbel Bocher , Leipzig		89	14.11.1928	Dr. med. dent. Renate Gerling , Dresden
	22.11.1952	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Alexander Hemprich , Leipzig			26.11.1928	Anna Maria Lorenz , Meerane
	24.11.1952	Dr. med. Jürgen Wenzel , Görlitz		90	05.11.1927	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. habil. Joachim Weiskopf , Leipzig
70	03.11.1947	Dr. med. Christa Ullmann , Leipzig		91	12.11.1926	SR Dr. med. dent. Annemarie Böttrich , Chemnitz
	08.11.1947	Detlef Brimmer , Dresden			17.11.1926	Dr. Dr. Johannes Luczak , Leipzig
	08.11.1947	Dr. med. Christel Krumbacher , Brand-Erbisdorf				
	14.11.1947	Dipl.-Med. Franziska Pistorius , Glauchau				
75	05.11.1942	Doris Gerth , Bad Muskau				
	07.11.1942	Dr. med. dent. Joachim Paul , Dresden				
	08.11.1942	SR Dipl.-Med. Barbara Schwalm , Chemnitz				

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.



Häusliche Gewalt – ein Thema bei Patienten?

Update Häusliche Gewalt – Studienergebnisse und Kompaktinfos

Häusliche Gewalt (Gewalt in bestehenden, sich auflösenden oder aufgelösten Partnerschaften) findet öfter statt, als man denkt – pro Jahr sind etwa 14 % der Frauen und Männer in Deutschland von körperlicher Gewalt betroffen, 3 % davon von schwerer. Sexualisierte und psychische Gewalt sind noch häufiger. Über die Lebensspanne betrachtet, erlebt etwa ein Viertel der Frauen in Deutschland häusliche Gewalt. Gewalt macht krank – auf vielen Ebenen und mit vielen Symptomen (4). Mediziner und Zahnmediziner sind – oft ohne das selbst so wahrzunehmen – wichtige Ansprechpartner für Betroffene. Durch die hohe Schambehaftung kann man allerdings nicht davon ausgehen, dass Betroffene von sich aus das Gespräch suchen. Stattdessen wünschen sie sich ein direktes, einfühlsames Ansprechen durch die Mediziner. Dass diese dieser Rollenerwartung nachkommen können, setzt ein gewisses Maß an Wissen – insbesondere über Weitervermittlungsmöglichkeiten – voraus. Ob und wie sich Mediziner im Spannungsfeld verorten, war Gegenstand einer flächendeckenden sächsischen Studie.

Beschreibung der sächsischen Studie

Ende 2015 wurden alle sächsischen Ärzte und Zahnärzte zu ihrem Wissen und ihrer Erfahrung mit häuslicher Gewalt befragt*. In einem vierseitigen Fragebogen wurde die wahrgenommene Kontakthäufigkeit mit Betroffenen, Schwierigkeiten im Umgang, Bekanntheit von Arbeitshilfen und Unterstützungsmöglichkeiten erfragt.

Versendet wurden insgesamt 20.712 Fragebögen – 3.955 davon an Zahnärzte. 281 Fragebögen von Zahnärzten konnten ausgewertet werden. Die Rücklaufquote von 14 % macht nicht glücklich, ist aber bei den Zahnärzten deutlich

höher als bei den Humanmedizinern (6,3 %).

Ergebnisse

- Häusliche Gewalt kommt aus Sicht der Zahnärzte in ihren Praxen noch seltener vor als dies Ärzte allgemein berichten: 96,4 % der Zahnärzte gaben an, im vergangenen Jahr gar keinen Kontakt oder unter 2 % gehabt zu haben.
- Die Zahnärzteschaft ist unzufrieden mit ihrem Informationsstand und den Hilfsmöglichkeiten.
- Zahnärzte berichten viele Schwierigkeiten im Umgang mit Betroffenen (65 % haben keine Infos über Weitervermittlungsmöglichkeiten, 54 % sind unsicher bezüglich der rechtlichen Regelungen, 46 % vermuten, dass der Patient nicht darauf angesprochen werden will).
- Arbeitsmaterialien und Hilfsangebote für Betroffene sind gänzlich unbekannt.

- Lediglich 8 % der antwortenden Zahnärzte haben in den letzten fünf Jahren eine Fortbildung zum Thema Häusliche Gewalt besucht. 70 % der Zahnärzte würden an einer Fortbildung teilnehmen.

Was kann man tun?

- Häusliche Gewalt als mögliche Ursache für Verletzungen im Mund- und Gesichtsbereich in Betracht ziehen.
- Bei Verdacht direkt ansprechen: „Ich kann mich irren, aber ich kenne solche Verletzungen auch als Folge von Gewalt. Hat Sie jemand geschlagen oder verletzt?“
- Verletzungsfolgen dokumentieren! Beispielsweise mit dem Dokumentationsbogen, der auch von der Bundeszahnärztekammer empfohlen wird (siehe Abb. 1): <https://www.bzaek.delfuer-medien/broschueren-und-publikationen.html>
- Sicherheit abfragen: „Sind Sie zu Hau-

> ZAHNÄRZTLICHE DOKUMENTATION BEI INTERPERSONELLER GEWALT		
Name:	Uhrzeit:	Stempel
Vorname des Versicherten:	Name der Zahnärztin/des Zahnarztes (in Druckbuchstaben mit Telefonnummer)	
geb. am:		
Vertragszahnarzt-Nr.:		
Datum:	Unterschrift:	
<p>Diese Dokumentation dient als Nachweis in zivil- bzw. sozialrechtlichen Verfahren und kann bei Strafverfahren hilfreich sein; sie ersetzt kein rechtsmedizinisches Gutachten. Aus Datenschutzgründen darf die zahnärztliche Dokumentation nur mit Einwilligung der Patientin/des Patienten erstellt und aufbewahrt werden. Bitte sorgen Sie für eine ruhige, ungestörte Gesprächs- und Untersuchungsatmosphäre!</p>		
<p>1. Angaben zur Dokumentation</p>		
<p>1.1 Patientin/Patient willigt in die Dokumentation ein (einschließlich einer evtl. Fotodokumentation). <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Beachten Sie: Dies ist keine Schweigepflichtentbindung.</p>		
<p>1.2 Fotodokumentation angefertigt? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein (Digitalfotos, Aufnahme bei guter Belichtung im 90°-Winkel, Detailaufnahmen mit Maßstab)</p>		
<p>1.3 Wie verständigt (bei Sprach- und Verständigungsproblemen)? _____ (Falls die Patientin/der Patient kein Deutsch spricht: Dolmetscher-Dienst unter www.he.bdue.de; bei Gehörlosigkeit: Kostenfreier Gebärdendolmetscher-Dienst nach § 17 SGB I unter www.gsd-vermittlung.de)</p>		
<p>1.4 Anwesende Personen (z. B. Zahnarzhelferin, Kinder, übersetzende Person): _____</p>		
<p>1.5 Kopie der Dokumentation an Patientin/Patient ausgehändigt? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>2. Angaben zum Vorfall</p>		

Abb. 1 – Ausschnitt aus dem Dokumentationsbogen, der auf der BZÄK-Website aufrufbar ist

se im Moment sicher oder droht Ihnen weitere Gewalt? Sind Ihre Kinder in Sicherheit?“

– Ins bestehende Hilfesystem vermitteln:

- akuter Schutzbedarf: regionales Frauenschutzhaus (18 in Sachsen)
www.gewaltfreies-zuhause.de
- gewaltspezifischer Beratungsbedarf: regionale Interventionsstelle auch mit aufsuchender Beratung (8 in Sachsen)
www.gewaltfreies-zuhause.de
- gewaltspezifische telefonische Beratung: bundesweites Hilfetelefon

„Gewalt gegen Frauen“ – auch für betroffene Männer und Fachkräfte (!) (kostenlos, 7 Tage die Woche, rund um die Uhr, in 17 Sprachen)
www.hilfetelefon.de

Gewaltbetroffene nehmen nicht immer sofort Hilfe an. Bitte drängen Sie nicht! Auch der gut gemeinte Hinweis „Sie müssen sich trennen“ erzeugt viel Druck. Oft bedarf es eines langen Beratungsprozesses und eines tragfähigen Sicherheitsplanes, um die Trennung zu wagen. Die Bereitstellung von Informationen ist dabei schon ein wichtiger Schritt in ein gewaltfreies Leben.

Franziska Epple
Julia Schellong
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie
und Psychosomatik
am Universitätsklinikum Dresden

* Die Befragung wurde aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz finanziert und von der Sächsischen Landesärztekammer und Landes Zahnärztekammer unterstützt.

Literaturverzeichnis:
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Intensivfortbildung Implantologische Assistenz



In diesem Jahr wurde zum vierten Mal der Kurs Intensivfortbildung Implantologie für Zahnmedizinische Fachangestellte an der Fortbildungsakademie der Landes Zahnärztekammer Sachsen erfolgreich beendet
Foto: A. Hopp

Die Landes Zahnärztekammer Sachsen und der Mitteldeutsche Landesverband für Zahnärztliche Implantologie (MVZI) im DGI e.V. haben diese Fortbildungsreihe speziell für Zahnmedizinische Fachangestellte gemeinsam ins Leben gerufen und 2014 erstmals durchgeführt. Beide Institutionen können sich

somit als Vorreiter für eine zertifizierte Fortbildung sehen, nachdem schon 1993 das erste Curriculum Implantologie für Zahnärzte in Deutschland hier seine Geburtsstunde feierte. Neben dem bayerischen Landesverband im DGI mit der bayerischen Zahnärztekammer gibt es somit in Deutschland

zwei, wenn auch von etwas unterschiedlichem Ansatz geprägte, zertifizierte Fortbildungen für die Mitarbeiter im Team der implantologischen Betreuung der Patienten. Inzwischen hat auch der Bund Deutscher Oralchirurgen ein entsprechendes Fortbildungsformat etabliert. Das Ziel des sächsischen Kurses ist es, eine komprimierte, konzentrierte, auch durchaus anstrengende Fortbildung mit vertretbarem finanziellen Rahmen zu bieten und so ein richtiges Zeichen in einer Zeit knapper werdender Ressourcen zu setzen. Verteilt auf drei Tage, werden den Teilnehmerinnen theoretische Kenntnisse unter Einbeziehung der Abrechnungsgrundlagen von GOZ und GOÄ sowie sehr viele praktische Fertigkeiten für die Assistenz im Schwerpunkt Implantologie vermittelt. Ein Testat am Ende des Kurses belegt das erfolgreiche Bestehen.

Der Termin für die nächste Veranstaltung ist bereits festgelegt (6. bis 8. September 2018). Es ist schon eine Vielzahl von Voranmeldungen bei der Fortbildungsakademie eingegangen, sodass sich interessierte Mitarbeiter/Praxen rechtzeitig anmelden sollten!

Endodontie im Tagungsfokus der Leipziger Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft

In seiner Begrüßung betonte Prof. Dr. Holger Jakstat, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft, die inhaltliche Bedeutung des Tagungsthemas „Hochwertige Endodontie in der allgemein Zahnärztlichen Praxis – ein Widerspruch?“ Er hob den Wissenszuwachs hervor, den dieser Bereich der Zahnmedizin in den letzten Jahren erfahren hat.

Mit dem Promotionspreis der Gesellschaft wurde in diesem Jahr **Dr. Dr. Jörg Hendricks** für seine Dissertationsarbeit zum Thema „Erstellung eines sächsischen Bisphosphonatregisters und Evaluation der bisphosphonatassoziierten Kiefernekrose (BRONJ) im Rahmen einer prospektiven Multicenter-Studie“ geehrt. In seinem Vortrag zu diesem Thema fasste er anhand der Studienergebnisse aktuell gültige Empfehlungen und Leitlinien zusammen.

Dr. Matthias Häfer führte als wissenschaftlicher Leiter der Tagung in das Thema ein. Er betonte, dass die vielen, insbesondere materiell-technischen Neuerungen, die in den vergangenen 15 Jahren eingeführt wurden, das diagnostische und therapeutische Spektrum in der Endodontie erheblich erweitert haben. Deren kritische Prüfung auf klinische Relevanz und hinsichtlich des tatsächlichen Zugewinns für Patient und Behandler ist eine permanente Herausforderung für Hochschule und Praktiker. Ein herzlicher Dank ging daher auch an alle Referenten sowie an die Firmen, die an der parallel stattfindenden Dentalausstellung teilnahmen und die Tagung finanziell unterstützten. Die Tagungsbesucher konnten sich auf hochkarätige Referenten freuen, auf Hochschullehrer, Endodontie-Spezialisten und Kollegen, denen die Endodontie „einfach nur“ am Herzen liegt.

Professor Dr. Christian Gernhardt aus Halle, seit 2013 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und Zahnärztliche Traumatologie (DGET), stellte anschaulich die Erfolgskriterien

für eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung vor. Das Auditorium wurde auf eine Reise durch das Fachgebiet mitgenommen, die teils sehr humorvoll relevante Inhalte und Fragestellungen zusammenfasste. Mit Verweis auf die Internetpräsenz der DGET www.erhaltedeinenzahn.de griff Professor Gernhardt die verbesserte Aufklärung über endodontische Behandlungen auf. Neben fachlichen Inhalten, die von der Kontaminationskontrolle über Aufbereitung, Desinfektion und Füllung des Wurzelkanalsystems bis hin zur postendodontischen Versorgung reichten, wurde auch die perspektivische Bedeutung sozialverträglicher Behandlungsoptionen in der Endodontie angesprochen.



Auf die Gestaltung von Zugangskavitäten und die Bedeutung der intrakoronären Diagnostik für das sichere Detektieren der Wurzelkanäleingänge ging **Dr. Matthias Häfer** in seinem Vortrag ebenso ein, wie auf die endometrisch abgesicherte Gleitpaderstellung. Neben aussagekräftigen diagnostischen Röntgenbildern hob er insbesondere die Bedeutung von Vergrößerungshilfen in Kombination mit einer leistungsstarken Ausleuchtung des Arbeitsgebietes hervor. Anhand zahlreicher anschaulicher

Bildfolgen wurden Hinweise zur praktischen Umsetzung gegeben.

Mit **Dipl.-Stom. Michael Arnold** kam der nächste Referent aus Dresden. Sein Vortrag beschäftigte sich mit der Wurzelkanalaufbereitung mittels Nickel-Titan-Feilen. Ohne dabei ein bestimmtes Feilensystem zu präferieren, ging es ihm um eine auf das anatomische Wurzelkanalsystem abgestimmte individuelle Vorgehensweise. An eindrucksvollen klinischen Bildern wurden Möglichkeiten, Risiken und Gefahren bei der maschinellen Wurzelkanalaufbereitung unter Verwendung von Einmalinstrumenten veranschaulicht und demonstriert, warum Nickel-Titan-Feilen nicht wiederverwendet werden sollten.

Bereits am Vortrag hatte **Nils Widera** (unterstützt durch Komet Dental) zahlreiche Kollegen mit der vollrotierenden maschinellen Wurzelkanalaufbereitung mit dem F360-System vertraut gemacht und über die Vermeidung von Aufbereitungsfehlern gesprochen.

PD Dr. Tina Rödiger aus der Universitätszahnmedizin Göttingen stellte die aktuellen Empfehlungen zur chemischen Desinfektion des Wurzelkanalsystems als Schlüssel zum langfristigen Therapieerfolg vor. Dabei wurden sowohl die zentrale Rolle von Natriumhypochlorit als Spülflüssigkeit herausgestellt als auch auf die Bedeutung und technische Durchführung der Schall- und Ultraschallaktivierung von Spülflüssigkeiten eingegangen.

Im letzten Vortrag vor der Mittagspause vermittelte **Dr. Matthias Busch** die Grundlagen der thermoplastischen Obturation und brachte den Kolleginnen

und Kollegen insbesondere seine Erfahrungen mit der Obturation nach Schilder und Buchanan in der eigenen allgemein Zahnärztlichen Praxis näher. Wie auch schon in dem von ihm geleiteten praktischen Kurs am Vortag (unterstützt durch die VDW GmbH), standen dabei der Abbau von Berührungängsten und eine Ermutigung zur Durchführung dieser Technik im Vordergrund.

Nachdem sich die Tagungsteilnehmer bei hervorragendem Essen in kollegialen Gesprächen und beim Besuch der Industrieausstellung austauschen konnten, wurde die Vortragsreihe am Nachmittag von **Professor Dr. Edgar Schäfer** aus der Universität Münster fortgesetzt. Er ging auf die endodontische Behandlung von Patienten mit Allgemeinerkrankungen ein und verdeutlichte, dass die mit der höheren Lebenserwartung einhergehende Multimorbidität und Multimedikation unserer Patienten im

Praxisalltag immer häufiger auftretende Herausforderungen darstellen. Die endodontische Behandlung bei Hochrisikopatienten und aktuelle Leitlinien zur Antibiotikaphylaxe wurden thematisiert, ebenso Hinweise zur Wurzelkanalbehandlung in der Schwangerschaft gegeben. Der sich anschließende Vortrag brachte den Tagungsteilnehmern neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsansätze zur Regeneration des Pulpagewebes näher. **Professor Dr. Christian Hannig** und **Dr. Dr. Jörg Neunzehn** aus der Universität Dresden stellten neben klinischen Anwendungsmöglichkeiten für regenerative Therapieansätze auch Inhalte ihrer aktuellen Forschungsarbeit vor, beides mit vielversprechendem therapeutischen Potenzial für die Zahnmedizin von morgen.

Nach dem fachwissenschaftlichen Diskurs ging abschließend **Sylvia Wuttig** von der DAISY Akademie auf die Ab-

rechnung bei der Erbringung endodontischer Leistungen im Praxisalltag ein. Viele Fragen hinsichtlich der Realisierung einer qualitätsorientierten Abrechnung wurden aufgegriffen und die Möglichkeiten aber auch Richtlinien der Liquidation im Fachbereich der Endodontie erläutert.

Es endete eine, die Teilnehmer bereichernde Tagung, die Endodontie aus verschiedenen Blickwinkeln kompakt und auf dem aktuellen fachlichen Stand praxisrelevant präsentierte. Die hohe Besucherzahl, der lebhaft gepflegte fachliche Austausch und das positive Feedback vieler Teilnehmer ermutigen zu der Annahme, dass die als Tagungsthema formulierte Frage lediglich eine provokant-rhetorische war.

Dr. Jana Schmidt



Fortbildungsakademie der LZKS



Fortbildungsreihe für Zahnärzte und das Praxispersonal Zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen

Kurs 1 Der alte Mensch	13.01.2018
Kurs 2 Zahnärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen	10.03.2018
Kurs 3 Juristische Aspekte, Abrechnung, Pflegealltag	26.05.2018

Diese Fortbildungsreihe ist nur im Paket buchbar. Die Kurse finden jeweils von 09:00 bis 16:30 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt je Wochenende 175 €.

Weitere Informationen/Anmeldung:

Telefon: 0351 8066-104 (Frau Nikolaus)

www.zahnaerzte-in-sachsen/Zahnärzte/Fortbildung

Landes Zahnärztekammer Sachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Das AquaSplint-Konzept – Ein effektives Verfahren zur Behandlung der CMD

Eine Malokklusion kann an der Entstehung einer CMD und die damit assoziierten Erkrankungen wie HWS-Syndrom, Tinnitus, Migräne, Stresssyndrom, Schlafapnoe etc. beteiligt sein, insbesondere wenn durch diese Malokklusion eine Zwangsposition



des Unterkiefers und somit des Kondylus verursacht wird, wie z. B. beim Deckbiss, unilateraler Kreuzbiss. Die Therapie dieses multifaktoriell bedingten Krankheitsbildes mit zahlreichen Differenzialdiagnosen erfordert in den meisten Fällen eine Schienentherapie.

Der Einsatz der AquaSplint classic/ AquaSplint mini vereinfacht die Diagnose und Therapie von CMD und die damit assoziierten o. g. Erkrankungen.

Indikation für den Einsatz der AquaSplint:

- Schnelle Schmerzlinderung insbesondere in akuten Fällen (z. B. Unfälle/Trauma, und Diskus-Vorverlagerung o. Rep.)
- Ätiologische Diagnostik: Ist die Malokklusion an der Entstehung der CMD beteiligt?
- Hohe differenzialdiagnostische Aussagekraft und unterstützende Therapie bei assoziierten Erkrankungen

mit multifaktorieller Genese – Muskelentspannung (nicht bei Dauer-Bruxismus geeignet)

AquaSplint mini ist eine preiswerte vereinfachte Version der AquaSplint classic (ohne Sattel und Unterfütterungssilikon), dadurch besonders geeignet beim CMD-Patienten mit offenem Biss. Durch den Einsatz der vorgefertigten selbstjustierenden Wasserschiene können eine schnelle Differenzialdiagnostik und eine effektive Therapie erfolgen.

Literatur beim Verfasser:
Referent Dr. Aladin Sabbagh
www.sabbagh64.com

Weitere Informationen:
Teledenta GmbH
Telefon: 0371 4330209
www.aqua-splint.com

IOS-Roadshow: Intraorales Scanning leicht gemacht

Nächster Termin:

20. Oktober bei Flemming Dental Leipzig, Prager Straße 40, 04317 Leipzig

Auf der IOS-Roadshow 2017 ermöglicht Flemming Dental Zahnärztinnen und Zahnärzten an sieben Standorten in Deutschland einen einfachen Einstieg in die digitale Abformung. In den Seminaren stellen die Referenten PD Dr. Sven Rinke, M.Sc., M.Sc., und Dr. Andreas Adamzik, M.Sc., klinische Studien zum Intraoralscanning vor, informieren über Indikationen auf wissenschaftlicher Basis und berichten

aus erster Hand über Wirtschaftlichkeitsaspekte und den Prozess der Integration in die Praxis. Abschließend kann sich jeder Teilnehmer am Scanner ausprobieren. Für die Teilnahme werden unter Berücksichtigung der Leitlinien von BZÄK/DGZMK vier Fortbildungspunkte vergeben. Moderne, computergestützte Produktionsverfahren sind in der Herstellung von Zahnersatz nicht mehr wegzu-denken. Auch intraorale Scansysteme (IOS) finden zunehmend mehr Akzeptanz in der zahnärztlichen Praxis. Die Liste der Vorteile ist lang und reicht



Herstellerinformation/Kleinanzeigen

von hoher Präzision und erhöhtem Patientenkomfort bis hin zu Zeitersparnis und geringeren Kosten. Je nach Praxis können sich durch die Entscheidung, auf den digitalen Workflow umzusteigen, ganz unterschiedliche Fragen ergeben.

Welcher Scanner passt zu mir? Wer installiert das Gerät? Wie harmonisieren die Daten mit der Hardware meines Dentallabors?

Die IOS-Experten unterstützen Zahnarztpraxen bei allen Fragen und Problemen und bieten Beratung, Installation und Support in einem.

Weitere Informationen und Anmeldungen:

Flemming Dental Leipzig

Telefon 040 32102407

veranstaltungen@flemming-dental.de

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Markt



MARION LAUNHARDT
Steile Straße 17
01259 Dresden
Tel. (03 51) 2 03 36 10
Fax (03 51) 2 03 36 60
www.KFO-aus-Sachsen.de

Röntgenfilmentwicklungs-
maschine Dürr XR 24 Pro,
Baujahr 11/2013, wegen
Umstellung auf digitales
Röntgen günstig abzugeben.
Telefon 03522 502491

Praxisverkauf/-abgabe/-auflösung

ZAP Radeberg zu verkaufen
115 m² + Keller, 650 € monatl.,
2 klim. BHZ, Einr. 3. BHZ
mögl., moderne Ausst., aus-
reichend Parkplatz
www.radebergerspiegel.de

Zwickau-Zentrum –
ZA-Praxis in guter Lage,
120 m², 650 € Miete, 400 Pat.,
EG, Sirona C2+ + F1 Rö
(digital), OPG, PC + Server
(neu), 2 x Parkpl., dringend
wegen Krankheit zu günstigen
Konditionen abzugeben.
arnoldwiesen@gmx.de

Umsatzstarke Zahnarztpraxis
in See- und Großstadtnähe,
in der Region Vorpommern-
Greifswald, mit sehr guter
Infrastruktur abzugeben.
Mobil: 0173 3421361

Altersbedingt sehr gut
gehende EZP im Ärztehaus,
2 BHZ, digital Rö, Klima-
anlage, hoher Kinder-/Prophy-
laxepatientenanteil, lang-
jähriger Patientenstamm,
zuverlässiges Team mit ZMV
in Döbeln abzugeben.
Chiffre 1103

Praxisauflösung in Dresden,
viele neuwertige Kleingeräte
zu verkaufen: u. a. Power
Tower, Praxiscomputer, Vec-
tor, Hand- und Winkelstücke,
Behandlungsmöbel.
Telefon: 0172 3665721

Meißen: 135 qm ZAP (2. OG)
innerhalb eines Einkaufszent-
rums mit Praxislabor ab so-
fort oder nach Vereinbarung
abzugeben. Letzter Umbau
2002, 2 BHZ mit Erweiterungs-
möglichkeiten, Fahrstuhl
und barrierefreier Zugang.
Gute Verkehrsanbindungen
(S-Bahn, Bus) und kostenlose
Parkplätze. **Chiffre 1090**

Praxisverkauf in Zwickau
Zahnarztpraxis in Zwickau mit
zwei Behandlungszimmern,
100 m², aus Altersgründen
abzugeben: Juli 2018. Fahr-
stuhl, barrierefreier Zugang,
ideal auch als Zweitpraxis
Chiffre: 1102

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online bestellen



Klaus Jerosch GmbH
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
Mo - Fr: 07.00 - 17.00 Uhr
www.jerosch.com



Stellenangebote

Zahnärztin/Zahnarzt (dt. Exa-
men) in Voll- oder Teilzeit
mit mind. 2 Jahren Berufs-
erfahrung zeitnah gesucht.
Dres. Barthel, Faleska-Mei-
nig-Straße 2, 09122 Chemnitz
Kontakt über:
praxis-barthel@web.de

Welche/-r junge Kollegin/-e,
mit oder ohne Berufserfah-
rung, ist interessiert an einer
beruflichen Kooperation bis
hin zur Praxisübergabe in die
„vierte Generation“?
Die Praxis ist spezialisiert in
Endodontie und befindet sich
in der Großgemeinde Wutha-
Farnroda, 3 km von Eisenach
entfernt, in Thüringen. Zwei
Behandlungszimmer befin-
den sich im Erdgeschoss
eines Zweifamilienhauses.
Junges motiviertes Personal
ist bereit, Ihnen zu assistieren.
Kontakt:
info@zahnarzt-thueringen.de
oder Mobil **0160 92704036**

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen
bitte an

Satztechnik Meißen GmbH
Anzeigenabteilung
Chiffre-Nr.
Am Sand 1c
01665 Nieschütz

Werden auch Sie zum Helfer.

German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn

Spendenkonto

IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80

BIC GENODEF1EK1

www.german-doctors.de | info@german-doctors.de



Roots and Wings – Fotografien von Jan Oelker

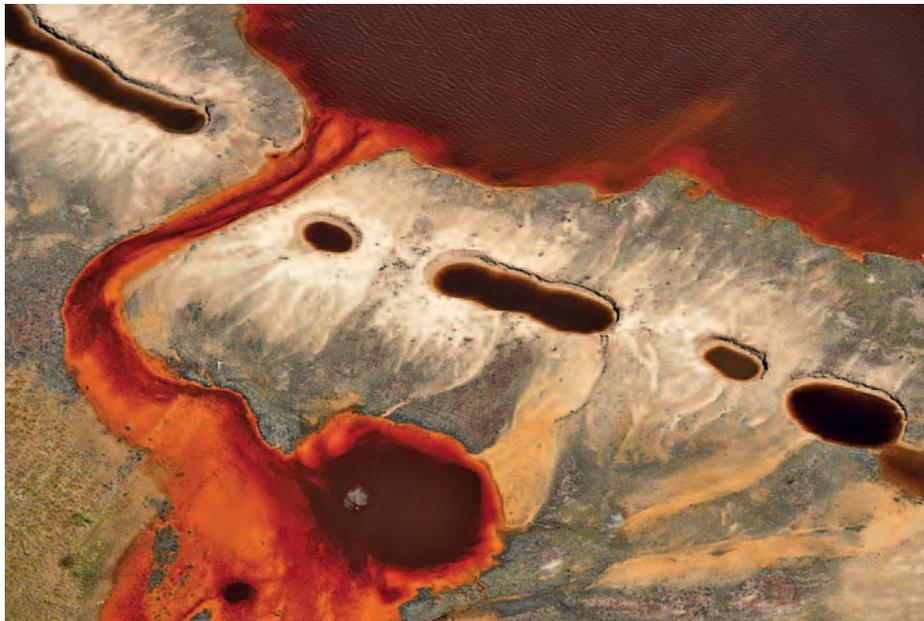
„Roots and Wings“ – Wurzeln und Flügel – dieses Zitat aus dem Buch „Im Zeichen der Stille“ von Fabienne Verdier beschreibt zwei der Sujets in meiner Fotografie, die eng mit meinem beruflichen Werdegang und meiner Biografie verbunden sind. Roots, die Wurzeln, stehen dabei für die Herkunft, die Heimat. Ich wuchs in Cottbus auf, lernte und arbeitete im Kraftwerk Boxberg und studierte Kraftwerkstechnik an der Sektion Energieumwandlung der TU Dresden. Meine beruflichen Wurzeln hatte ich im Braunkohlenrevier der Lausitz.

Wings, die Flügel, stehen für den Aufbruch, die Öffnung für neue Horizonte, für neue Ideen. Nach der Wende arbeitete ich zunächst noch als Ingenieur für eine Windenergiefirma, hatte aber schon den Weg zur Fotografie eingeschlagen.

Als Fotograf verfolge ich die Entwicklung der Windenergie seit 1992 mit der Kamera. Ich arbeite für verschiedene Firmen und Fachzeitschriften im Bereich Windenergie in Europa, fotografierte für Auftragsarbeiten aber auch in Kanada, den USA und in China.

Immer wieder zieht es mich für Fotoprojekte in die Lausitz: In den „Neunzigerjahren“ dokumentierte ich dort das Sterben der Brikettfabriken. In den „Nullerjahren“ arbeitete ich im Energiegarten e. V. an Ideen für neue Energielandschaften mit, ein Projekt, das mit der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land kooperierte.

In der kürzlich eröffneten Ausstellung im Zahnärzthehaus Dresden sind Bilder gegenübergestellt, die sich dem Thema der Energiewandlung im weiteren Sinn nähern. Für die „Roots“ stehen die Bilder aus den Tagebauen der Lausitz, für „Wings“ – im doppelten Sinne – die Bilder von Flügeln, von den Rotorblättern der Windenergieanlagen. Letztere Aufnahmen entstanden zumeist bei Auftragsarbeiten, jedoch losgelöst von Reportage oder Dokumentation. Mich beeindruckt die grazile Form der Rotorblätter. Sie sind das



Ehemaliger Tagebau Spreetal, Elsterheide, aus: „Urlandschaft“, 2012

Herzstück moderner Windkraftanlagen, die die Strömung des Windes in eine mechanische Energie wandeln. Ihre Gestalt wird wesentlich durch die Aerodynamik bestimmt. Die Ähnlichkeit der Linien dieser technischen Bauteile zu natürlichen Formen wie Vogelschwüngen, Flossen oder Schneeverwehungen sind daher geradezu zwangsläufig.

Die Bilder aus den aktiven und stillgelegten Tagebauen der Lausitz entstanden für zwei Kalenderprojekte „Wüsten“ und „Urlandschaft“. Dabei handelt es sich zumeist um Luftaufnahmen. Aus der Vogelperspektive betrachtet, übt diese Landschaft im Umbruch eine starke Faszination auf mich aus. Das Projekt „Wüsten“, größtenteils noch analog fotografiert, zeigt Tagebau-Landschaften, menschengemachte Wüsten, oder besser gesagt: Verwüstungen. Die Serie „Urlandschaft“ entstand auf dem Gebiet der großen Rutschung am Bergener See.

Mit den eher konstruktivistischen Formen geplanter oder technisch geprägter Landschaften haben diese bizarren Figuren, die nun meine Phantasie entfachten, jedoch nichts gemein. Ich sah einen „Zoo

von Fabelwesen“, wie in den abstrakten Bildern informeller Malerei. Da ist keine technokratische Ordnung zu erkennen. Es scheint wie das anarchische Werk von Naturgewalten.

Jan Oelker

Die Ausstellung „Roots and Wings“ mit Fotografien von Jan Oelker ist bis zum 26. Januar 2018 im Dachgeschoss des Zahnärzthehauses zu besichtigen. Adresse: Schützenhöhe 11, 01099 Dresden (im Carolapark), Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14–16 Uhr.



Rotorblattproduktion in Stade, aus: „Flügel“



GOZ-Infosystem der LZKS



www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Online-Nachschlagewerk für Kollegen von Kollegen

- aktuelle Stellungnahmen
- Urteile mit Kommentierung
- analoge Abrechnung
- Berechnungshinweise
- Formulare
- Patienteninformationen



Landeszahnärztekammer Sachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

